Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31bis rue du Foubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 548. [31. Jahrgang.] **Berlin, Montag den 23. November 1891, Abends.** [31. Jahrgang.] **Nr. 548.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32, zu richten, und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 6514. **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.**

Für den Monat **Dezember** eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von ℳ **2,50.** Bestellungen werden bei allen **Reichs-Postanstalten,** in Potsdam bei **A. H. Pusch,** Kanal Nr. 19, außerdem in **Berlin** bei den **Zeitungs-Spediteuren** und in der Expedition der **„Nordd. Allg. Ztg.",** Wilhelmstraße Nr. 32, angenommen.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 23. November.

Aus Brasilien liegt heute eine Reihe von Nachrichten vor, welche erstens aus guter Quelle stammen, sodann unter sich ziemlich übereinstimmen und außerdem auch der thatsächlichen Lage entsprechen, wie sie sich hinter dem Schleier der auf Gerüchte und partei-tendenziöse Ausstreuungen gegründeten Drahtberichte für ein schärferes Auge wenigstens in groben Umrissen abzuzeichnen schien. Aus den jüngsten Mittheilungen geht hervor, daß Marschall Deodoro da Fonseca bis jetzt in sehr zielbewußter und politisch kluger Weise vorgeht. Ihm war vollkommen klar, daß die sogenannte Revolution im Grunde nichts geändert hatte, als daß an die Stelle des wohlmeinenden, aber jedes tiefer gehenden politischen Einflusses beraubten Kaisers Dom Pedro ein von einem Offiziersklub ausgerufener militairischer Diktator trat. Unter der Oberaufsicht und, man kann fast sagen, unter dem Kommando dieses Diktators waren die Wahlen zum Kongreß und zu den Partikularrepräsentationen erfolgt. Die Majoritäten waren durchweg, auch Rio Grande do Sul, regierungsfreundliche. Im Bundeskongreß nun begann zuerst sich eine, vornehmlich gegen die Finanzverwaltung der Fonseca'schen Regierung gerichtete Opposition zu entwickeln. Dieselbe entwickelte sich mehr und mehr, und in der Erkenntniß, daß alles Reden gegen die Verwaltung nichts helfe, so lange die Machtbefugnisse des Präsidenten dieselben blieben, wurde der Versuch gemacht, diese Befugnisse einzuschränken. Da erfolgte der Gegenschlag; der Kongreß wurde aufgelöst. Für den Marschall hing nun die Möglichkeit, seine Position zu behaupten, offenbar davon ab, daß einerseits die Aufrechterhaltung seiner Diktatur sich mit dem Bestand einer **einheitlichen Staatsregierung** und zugleich der Erhaltung des in den Partikularstaaten bestehenden **Parteiübergewichts** identifizirte, andererseits den Politikern, welche nach der Revolution zu Macht und Einfluß gelangt waren, nicht die Aussicht benommen wurde, auch **mit** Fonseca wieder beati possidentes werden zu können. Durch die Erklärung, daß demnächst wieder ein Kongreß gewählt werden und daß die „Vereinbarung" als Prinzip seiner Verhandlungen proklamirt würde, ist bis jetzt in allen Partikularstaaten, mit einziger Ausnahme von Rio Grande, verhindert worden, daß die beiden Parteien, die sich sonst den Aemterbesitz und den politischen Einfluß gegenseitig abzujagen pflegten, unter sich gemeinschaftliche Sache machten und sich gegen Fonseca erklärten. Die Rechnung des Präsidenten ist darauf gestellt, daß die bisherige sog. konservative Regierungspartei sich wieder zusammenfinden und, durch den Staatsstreich genöthigt, der Regierung gegenüber bescheidener auftreten werde. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, wird das bisherige Verhalten des Marschalls, seine anscheinende Unthätigkeit und zuwartende Gelassenheit, vollkommen verständlich. Und mit einer solchen Auffassung stimmen auch die Berichte überein, denen ein gewisses Maß der Beglaubigung und Zuverlässigkeit nicht abgesprochen werden kann. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Rio de Janeiro von gestern: In einer Proklamation Fonseca's vom 21. d. M. werden die **Wahlen zur Deputirtenkammer** auf den 29. Februar 1892 und der Zusammentritt des Kongresses auf den 3. Mai festgesetzt. Die Proklamation verlangt ferner Amendements zur Konstitution, nämlich Trennung der exekutiven, richterlichen und legislativen Gewalten, Vermehrung der Befugnisse der exekutiven Gewalt, Verminderung der Prärogativen des Kongresses, sowie der Zahl der Deputirten und Garantieen für die Aufrechterhaltung des Vetorechtes des Präsidenten. Der Berliner brasilianischen Gesandtschaft ist folgende von gestern datirte Depesche des Ministers des Auswärtigen, Chermont, in Rio de Janeiro zugegangen: Täglich hier eintreffende Telegramme bestätigen, daß in allen Staaten Ruhe herrscht mit Ausnahme von Rio Grande, wo eine „Junta" unter dem Vorsitz von Assis Brazil ernannt worden ist, die sich der Bundesregierung feindlich gegenüberstellt. Angesichts dieser Haltung trifft die Regierung Anstalten, die anarchische Bewegung zu ersticken, die sich glücklicherweise auf den Staat Rio Grande beschränkt. Man hat soeben die Verhängung der Blokade über den Hafen von Rio Grande beschlossen. Im Uebrigen geht die Regierung mit Mäßigung vor.

Man wird im Allgemeinen annehmen, daß diese Darstellung ziemlich zutreffend ist. Als geradezu absurd müssen die Nachrichten gelten, welche dem „New-York Herald" über Montevideo zugehen. Da wird erstens gemeldet, Reisende, welche aus Rio de Janeiro eingetroffen, berichteten, daß die drei zur Unterdrückung des Aufstandes nach Rio Grande do Sul gesandten Generale zurückgekehrt seien und erklärt hätten, eine Landung von Truppen in Porto-Alegre sei wegen der dem Einlaufen von Schiffen entgegenstehenden Hindernisse unmöglich. Als ob der Marschall Fonseca erst nöthig gehabt hätte, durch eine besondere Entsendung von Experten von den Schwierigkeiten einer Flottenlandung in Porto-Alegre oder Rio Grande sich Kenntniß zu verschaffen! Als ob es ihm hätte einfallen können, den Widerstand von Rio Grande do Sul durch drei Generale ohne Truppen zu brechen! Es liegt auf der Hand, daß es vollkommen wahrheitsgemäße Mittheilungen gewesen sind, welche dem Präsidenten die Erklärung zuschrieben, die Bewegung in Rio Grande do Sul sei eine Angelegenheit, welche die dortigen Parteien erst unter sich abmachen müßten. Er sei bereit, diejenige Partikularregierung zu acceptiren, welche von einer Majorität ernannt sein werde. Die Brasilianer kennen sich gegenseitig als Leute, die mit sich reden lassen; zum blinden Zuschlagen oder gar zu gemeingefährlichem Schießen pflegen nur äußerst wenige aufgelegt zu sein. Ein über New-York eingetroffenes Telegramm lautet: „Telegramme aus Rio de Janeiro melden, General Alliştan habe mit einer großen Streitmacht Rio verlassen, um nach Rio Grande do Sul zu ziehen und den Aufständischen eine Schlacht zu liefern." Eine derartige Absicht müßte, vom strategischen wie vom politischen Standpunkte betrachtet, gleich sehr als eine Monstruosität erscheinen.

Aus Wittenberg, 22. November, wird uns berichtet:

Gelegentlich der Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Torgau am nächsten Mittwoch wird Allerhöchstderselbe, wie jetzt festgestellt ist, auch unserer Stadt einen kurzen Besuch machen. Anläßlich dieses hohen und lange ersehnten Besuches wird bereits am Dienstag Se. Exzellenz der kommandirende General des 3. Armeekorps, v. Versen, hier eintreffen, und ist auch für zwei kaiserliche zweispännige Equipagen und die dazu gehörige Dienerschaft, die gleichfalls am Dienstag hier eintreffen sollen, im Kaiserhofe Quartier gemacht worden. Se. Majestät der Kaiser wird, nach den bisher bekannt gewordenen Dispositionen, am Mittwoch Vormittag etwa um 10 Uhr hier eintreffen, seinen Hofzug bei dem kleinen Exerzirplatz vor dem Schloßthor verlassen, und hier die Parade über die hiesige Garnison abnehmen. Der Kaiser wird sich dann im Geschirr nach der im Wiederherstellungsbau begriffenen Schloßkirche begeben, nach deren Besichtigung vielleicht ein kleines Frühstück in der der Schloßkirche gegenüberstehenden Offizierkasino annehmen, und dann nach dem Bahnhof fahren, um von dort aus die Reise nach Torgau fortzusetzen. Der auf den Mittwoch fallende Wochenmarkt ist, um Störungen durch denselben zu vermeiden, aus Anlaß des kaiserlichen Besuches auf den Dienstag verlegt worden.

Die heutige (124.) Plenarsitzung des **Reichstags** wurde um 1 Uhr 40 Minuten vom Präsidenten v. Levetzow eröffnet. Die zweite Berathung der Krankenkassennovelle wird beim § 7 fortgesetzt. Dieser Paragraph bestimmt, daß und wann an Stelle der im § 6 vorgeschriebenen Leistungen freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden kann. Abg. Frhr. v. Münch begründet den Antrag, in § 7 hinter Absatz 1 folgenden Absatz einzufügen: „Den durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen Erkrankten kann freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden, auch wenn von der Befugniß des § 6a. Absatz 1 Ziffer 2 Gebrauch gemacht ist. Es hat dies zu geschehen, falls erwerbsunfähige Kranke darum einkommen"; sowie dem Absatz 2 hinzuzufügen: „Bei Erkrankungen in Folge von Trunkfälligkeit oder geschlechtlichen Ausschweifungen kann diese Leistung durch Beschluß des Kassenvorstandes versagt werden." Staatssekretair des Innern v. Boetticher weist nach, daß dieser Antrag theils überflüssig, theils undurchführbar sei, theils der Begründung entbehre, also unannehmbar sei. Dagegen empfiehlt er die Annahme des Antrages des Abg. Dr. Giese, welcher in Absatz 1 die Worte: „verheirathet oder Glieder einer Familie sind", ersetzen will durch die Worte: „verheirathet sind oder einen eigenen Hausstand führen oder bei einem Mitgliede ihrer Familie wohnen." Andererseits halte er einen Antrag des Abg. von Strombeck für überflüssig, im § 7 als Absatz 2 einzuschalten: „Die Ueberführung der Erkrankten in ein Krankenhaus hat die Gemeinde-Krankenversicherung auf ihre Kosten zu bewirken, wenn der Zustand der Erkrankten erfordert, daß deren Ueberführung unter sachverständiger Leitung oder Benutzung besonderer für Kranke eingerichteter Transportmittel erfolgt." Abg. v. Strombeck begründete den Antrag mit besonderer Rücksicht auf die württembergischen Verhältnisse, zieht denselben aber zurück, nachdem der Staatssekretair des Innern, sowie der Vertreter Württembergs konstatirt hatten, daß die wünschenswerthe Aenderung in den qu. Bestimmungen bereits eingetreten sei. Abg. Graf Holstein empfahl den Antrag Giese; Abg. Möller hielt eine formelle Verbesserung des Antrages Giese bis zur dritten Lesung geboten, was der Regierungskommissar Geh. Rath von Woedtke nicht für erforderlich erachtet. Abg. Frhr. v. Münch hält die Berechtigung seiner Anträge aufrecht. Bei der Abstimmung wurden die gestellten Amendements abgelehnt und § 7 unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. — Die folgenden Paragraphen werden ohne erhebliche Debatte nach den Kommissionsanträgen genehmigt. — Zu § 16 stellt Abgeordneter Wisser den Antrag, demselben als Absatz 5 folgenden Wortsatz hinzuzufügen: „Gemeinden, welche zeitweilig größeren, kommunalen Krankenkassenverbänden angeschlossen sind, scheiden aus diesen Verbänden aus, sobald durch die zuständigen Gemeindeorgane der Beschluß zur Ausscheidung und zur Begründung einer Ortskrankenkasse in gesetzlicher Form vereinbart worden ist. — Die etwa im bisherigen Krankenkassenverbande bestehenden Unterbilanzen, soweit dieselben nicht durch die vorhandenen Reservefonds als gedeckt anzusehen sind, werden von den ausscheidenden Gemeinden antheilig nach Verhältniß ihrer Kassengliederzahl zur Kassengliederzahl des bisherigen Gesammtverbandes getragen. — Die Regulirung der Passiva und Aktiva erfolgt auf Antrag der Betheiligten innerhalb 4 Wochen nach dem Ausscheiden der Einzelgemeinde durch die Aufsichtsbehörden." Regierungskommissar Geheimer Ober-Regierungsrath v. Woedtke bestreitet das Bedürfniß für diesen Antrag. Abg. Dr. Hirsch läßt die zweckmäßige Formulirung des Antrags dahingestellt, hält die Tendenz desselben aber für berechtigt. Der Antrag Wisser wird nach längerer Debatte abgelehnt und § 16 nach den Kommissionsanträgen angenommen. Bei Schluß der Redaktion steht, nachdem § 19 zurückgestellt, der § 20 welcher bestimmt, was die Ortskrankenkassen mindestens prüfen müssen, zur Debatte. Zu diesem Paragraphen liegen einige Amendements vor, die indeß zum Theil nur redaktioneller Natur sind.

Der „Reichs-Anzeiger" hatte sich im Handelstheile seiner Sonnabendnummer über die Börsenlage folgendermaßen geäußert:

„Daß in schneller Aufeinanderfolge allein am Berliner Platze drei untreue Bankiers unter den schimpflichsten Umständen zu Falle kamen, erweckte die Befürchtung, die sich, abgesehen von wenigen ähnlichen Vorkommnissen in der Provinz und im Reich, glücklicherweise nicht bestätigt hat, es könnte ein noch größere Zahl von Bankfirmen unter ähnlichen Umständen zu Falle kommen. Inzwischen ist man in dieser Beziehung an der Börse selbst und wohl auch in den Kapitalistenkreisen zu einer ruhigeren und besonneneren Betrachtung der Gesammtlage gelangt, wenn auch eine Sicherheit vor neuen Ueberraschungen nicht vorliegt; jedenfalls ist es wünschenswerth, daß alle innerlich kranken Firmen bei dieser Gelegenheit offenbar und von ihrem natürlichen Schicksall ergriffen werden mögen, damit eine gründliche Säuberung des Börsengeschäfts von allen faulen Elementen erfolge. Die Thatsache, daß sich in gewissen Kreisen der Börsenkaufleute, der Bankiers, wie sie Alle sich nennen, das Niveau der sittlichen Anschauung als erschreckend niedrig erwiesen hat, sollte die gesunden Kräfte des Bank- und Börsengeschäfts und in erster Linie die berufenen Vertreter der Kaufmannschaft anregen, die Besserung dieser Erscheinung sich angelegen sein zu lassen. Diese Besserung muß von der Erkenntniß ausgehen, daß die Börse nur in dem Sinne und dem Umfange ihrer ernsten und wirthschaftlich wohlthätigen Aufgaben eine Existenzberechtigung hat. Es muß die im Publikum weit verbreitete, allerdings von vielen Bankiers genährte und durch ihre Handlungsweise unterstützte Meinung bekämpft werden, daß die Börse ein Institut sei, um schnelle und unberechtigte Gewinne zu machen. Dem Privatkapital gegenüber hat die Fondsbörse nur die Verwerthung, d. h. nutzbringende Verwendung ersparten Kapitals zu ermöglichen. Aktien so wenig wie Obligationen und Anleihescheine sollen ihrer Natur nach zur Agiotage, sondern zur Anlage dienen, und gewöhnlich sind es auch nur die Bankiers, die zu ihrem eigenen Nutzen die maßlosen Kurstreibereien veranstalten. Die wirthschaftliche Bestimmung der Aktie, daß kleine Kapitalien, die einzeln wenig, in ihrer Gesammtheit viel zur Förderung des Wohlstandes beitragen können, zu gemeinsamer Arbeit zusammengetragen werden, verliert durch die Agiotage nicht nur ihre förderliche Wirkung, sondern wird geradezu zu einem offenen Schaden für die Wohlfahrt. Zur Abstellung dieses Mißstandes muß vor Allem darauf hingewirkt werden, daß das Privatpublikum aufhört, mit dem Gelde des Bankiers zu spekuliren; demnächst bedarf das Depotwesen einer gründlichen Reform, namentlich in dem Sinne einer Kontrolle der zur Aufbewahrung und Verwaltung anvertrauten und der als Faustpfand hinterlegten Werthe. Die Hauptsache aber ist, daß der Bankier selbst ein ehrlicher Mann sei (und das ist bei uns wohl mit wenigen Ausnahmen der Fall), der seine Kunden belehrt über die Gefahren der Spekulation, statt sie zum Ultimohandel, nicht selten durch falsche Vorspiegelungen, zu verführen. Nur so kann allmälig das arg geschädigte Vertrauen wiederhergestellt werden.

Was die gegenwärtige Gesammtlage der Börse betrifft, so hat der Berliner Platz seit Jahren viel heftigere Kalamitäten ohne dauernde Störung überstanden. Abgesehen von den schlimmen Zeiten im Gefolge des Jahres 1873 hat Berlin sich in der Zeit der Pariser Bontoux-Krise, beim Zusammenbruch des Pariser Comptoir d'Escompte und des Londoner Welthauses Baring durchaus widerstandsfähig erwiesen, und gegenwärtig erscheinen die deutschen Verhältnisse auf wirthschaftlichem Gebiet in keiner Beziehung besorgnißerregend. Die Zuversicht auf die Fortdauer des Friedens in Europa ist wieder im Wachsen begriffen; die heimische Industrie, wenn auch nicht so blühend und ertragreich wie vor zwei Jahren, zeigt doch in den meisten Zweigen bei einer gesunden Beschränkung der Produktion eine gedeihliche Entwickelung, und auch der Waarenhandel zeigt keine irgendwie beunruhigenden Merkmale, wenn auch hier ein Rückgang in bestimmten, auf Export angewiesenen Zweigen nicht zu verkennen ist. Diese allgemeinen Verhältnisse in Verbindung mit der Gunst des lokalen Geldmarktes würden der Wahrscheinlichkeit nach zu einer schnellen Hebung des Börsenverkehrs führen, wenn nicht außerdeutsche Einflüsse verschiedener Art das finanzielle Gleichgewicht störten und die Börsenstimmung erschütterten."

Das „W. T. B." meldet aus München, 21. November:

Wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, werden die Geheimen Ober-Regierungsräthe v. Huber und Mosler morgen, die übrigen deutschen Delegirten am Montag München verlassen, um die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz wieder aufzunehmen.

Wörtlich lautet die Notiz des Münchener Blattes folgendermaßen:

München, 21. November. Die Herren Geh. Ober-Regierungsrath v. Huber und Geh. Ober-Regierungsrath Mosler werden morgen früh, die übrigen deutschen Handelsvertrags-Bevollmächtigten am Montag München zu den Vertragsverhandlungen mit der Schweiz verlassen.

Wie ersichtlich, ist in der „Allg. Zt." vom „Wieder aufnehmen" der Verhandlungen mit der Schweiz nicht die Rede, und hätte eine derartige Wendung auch dem Sachverhalt keineswegs entsprochen. Die Verhandlungen sind, wie wir bereits gemeldet, in letzterer Zeit, nur in anderer Form, und zwar auf dem Wege direkter Korrespondenz zwischen den Regierungen geführt worden, waren aber nicht abgebrochen und brauchen demzufolge auch nicht wieder aufgenommen zu werden. Wenn die Delegirten nun wieder zusammentreten, so geschieht dies zum Zwecke der Redaktion des Vertrages, dessen Paraphirung damit wohl auch in nahe Aussicht gerückt erscheint.

Die „N. Fr. Pr." charakterisirt die augenblickliche Lage der Vertragsverhandlungen folgendermaßen:

„Zu Beginn der nächsten Woche werden die Delegirten Deutschlands wieder in Wien eintreffen, um mit den österreichischen Unterhändlern wegen der Verhandlungen mit der Schweiz in Fühlung zu treten. Es ist im gegenwärtigen Augenblick noch nicht bestimmt, ob zur Erzielung der Handelsverträge mit der Schweiz neuerliche Unterhandlungen in Wien stattfinden werden, oder ob man nicht vielmehr trachten wird, die ganzen obschwebenden Differenzen im Wege des Notenwechsels zwischen den Kabinetten beizulegen. Da man jedoch die Absicht hat, auch die Handelsverträge mit der Schweiz noch in der ersten Hälfte des Monats Dezember der österreichischen und der deutschen Legislative vorzulegen, gilt es als wahrscheinlich, daß im Interesse einer raschen Erledigung die Delegirten neuerlich in Wien zusammentreten und die noch unerledigten Vertragspunkte in Verhandlung ziehen werden. Man hofft daß die Schweizer Regierung durch die beträchtliche Minorität, welche die Gegner des autonomen Zolltarifes bei der Volksabstimmung erzielt haben, sich veranlaßt sehen wird, eine größere Nachgiebigkeit bei den Verhandlungen zu bekunden, um zu einer handelspolitischen Verständigung mit Oesterreich und Deutschland, welche ja für die Schweiz eine Lebensfrage ist, zu gelangen. Nach dem Abschluß der Verträge mit der Schweiz sollen die österreichischen und deutschen Bevollmächtigten wieder zusammentreten, um einige Bestimmungen des deutsch-österreichischen Handelsvertrags, welche im Frühjahr noch nicht endgültig festgestellt, sondern bis nach dem Abschluß der übrigen Handelsverträge zurückgelegt worden waren, zu erledigen. Alle diese Arbeiten sollen noch in der ersten Hälfte des Monats Dezember beendet sein, da die Regierungen daran festhalten, den Vertretungskörpern noch vor dem 15. Dezember die Handelsverträge zu unterbreiten."

Von dem Bestreben geleitet, allen billigen Wünschen Gehör zu verschaffen, theilen wir aus einer Zuschrift, die uns aus **höheren Lehrerkreisen** zugeht, und die ausdrücklich darauf Bezug nimmt, daß die „Nordd. Allg. Ztg." für die berechtigten Wünsche und Hoffnungen des Lehrerstandes stets warm eingetreten ist, Nachstehendes mit:

Bisher spielte das Dienstalter eine sehr untergeordnete Rolle in unserem Berufe. Ob ein aktiver Lehrer 20 oder 25 pensionsfähige Dienstjahre hatte, war für das Aufrücken in eine besser dotirte Stelle ziemlich gleichgültig. Man rückte eben auf, sobald die nächst höhere Stelle an derselben Anstalt frei wurde. Welche Ungleichheiten in den verschiedenen Lehrkörperschaften daraus entstanden, soll hier nicht erörtert werden. Jetzt wird die Sache ganz anders. Nicht die zufällige Vakanz, sondern allein das Dienstalter entscheidet. Die Zahl der Dienstjahre wird von einschneidender Wichtigkeit. Wie es nun den Anschein hat, sollen nur die Jahre der aktiven Lehrthätigkeit gerechnet werden, aber nicht die Militair- und Kriegsjahre. Darin dürfte, wenn es wirklich so kommt, eine Unbilligkeit liegen. Jeder, der dienen muß, kommt regelmäßig zwei Jahre später ins Amt als derjenige, der aus irgend einem Grunde vom Militairdienste befreit ist. Wer außerdem noch einen Feldzug mitgemacht hat, ist drei bis vier Jahre später angestellt worden. So kann es kommen, daß in Zukunft Jemand dauernd in einer tieferen Gehaltsstufe steht allein aus dem Grunde, weil er dem Staate mit der Waffe gedient hat. Es ist nur ein Akt der Billigkeit und ausgleichender Gerechtigkeit, wenn bei Berechnung der Staatsdienstzeit die Militair- und Kriegsjahre in Anrechnung kommen.

Rundschau im Auslande.

Die längst angekündigte **spanische** Ministerkrisis ist nunmehr zum Ausbruch gelangt und auch bereits beendet. In einem am Sonnabend Nachmittag abgehaltenen Ministerrathe sprach der Minister des Innern Silvela den Wunsch aus, sein Portefeuille niederzulegen, weil ein anderer Minister besser als er im Stande sei, der Regierung neue Anhänger zu gewinnen. Der Ministerpräsident Canovas suchte ihn vergebens davon abzubringen. Der Justizminister Villaverde erklärte hierauf, da es sich um eine vorzugsweise politische Krise handle, müsse das gesammte Kabinet seine Entlassung geben, damit die Königin-Regentin die volle Freiheit des Handelns habe. Der Ministerpräsident Canovas begab sich sofort in das Palais und überreichte die Demission des gesammten Kabinets. Das Resultat war, daß im Lauf des gestrigen Tages ein neues Kabinet gebildet wurde, welches endgültig folgendermaßen zusammengesetzt ist: Canovas, Präsidium; Elduayen, Inneres; O'Donnell, Herzog von Tetuan, Krieg; Admiral Montojo, Marine; Linares Rivas, Unterricht und öffentliche Arbeiten; Romero Robledo, Kolonieen und Villaverde, Justiz. — Die Minister werden heute der Königin-Regentin den Eid leisten. — Camacho erklärte seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Direktion der Bank von Spanien.

Es ist telegraphisch berichtet worden, daß bei den Storthingwahlen in **Norwegen** die Linke, welcher das Ministerium Steen angehört, einen großen Sieg errungen hat. Dieses Wahlergebniß ist für das Verhältniß Norwegens zu Schweden sehr bedeutsam. Das Ministerium Steen, dessen Bestand nunmehr bis zu den nächsten Wahlen, also bis zum Jahre 1894, gesichert ist, tritt für drei Postulate ein, für die Einführung direkter Steuern, für das allgemeine Stimmrecht und für die Schaffung eines besonderen **norwegischen Ministeriums des Aeußern.** Von allgemeinerem Interesse ist die letztere Forderung. Dieselbe ist nicht neu, sie hat aber erst durch eine unvorsichtige Aeußerung des früheren schwedischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Akerhjelm besonderen Nachdruck erhalten; in einer vertraulichen Ausschußsitzung der Stockholmer ersten Kammer am 3. Mai d. J. motivirte der Minister gewisse militairische Forderungen unter Anderm auch mit der halb humoristischen Aeußerung, daß man dann auch „mit dem Normann schwedisch reden" könne. Obgleich nach vergeblichen Beschönigungsversuchen der Minister entlassen und durch den Gutsbesitzer Boström ersetzt wurde, ließ sich dennoch das gekränkte norwegische Selbstgefühl nicht versöhnen; die radikale Partei erweiterte ihre Agitation gegen die schwedische Hegemonie zu einer solchen gegen die Union selbst; deshalb ließ am 77. Jahrestage der am 4. November 1814 abgeschlossenen Unionsverfassung der Präsident der norwegischen Staatsrathsabtheilung in Stockholm, Staatsminister Blehr, auf ein aus Christiania empfangenes Verbot das übliche Unionsfestessen wegfallen, wofür dann König Oskar II. ein solches auf seinem Schlosse gab und zum Anlasse einer ziemlich demonstrativen Rede nahm. Nach dem Zusammentritte des Storthing werden diese Verhältnisse zur Sprache kommen, und es ist zu fürchten, daß der Riß zwischen Schweden und Norwegen noch klaffender wird. Die Errichtung eigener norwegischer Konsulate im Auslande dürfte der erste Schritt sein, den das Ministerium thun und zu dem es sicherlich die Billigung seiner Anhänger finden wird.

Aus St. Petersburg wird eine, an anderer Stelle d. Bl. näher mitgetheilte Auslassung des amtlichen „Regierungsboten" signalisirt, worin die finanziellen Verhältnisse Rußlands als sehr günstige geschildert werden. Aehnliche Darstellungen sind bisher in der deutschen Presse überwiegend einer skeptischen Auffassung begegnet.

Zu der Ansprache, welche Prinz **Ferdinand** bei Enthüllung des **Denkmals** für die in der Schlacht von Slivnitza Gefallenen hielt, wird heute aus **Sofia** noch berichtet, dieselbe habe im Wesentlichen besagt: Fürst und Vaterland wollten, indem sie dieses Denkmal errichteten, ein sichtbares Zeichen ihrer tiefen Dankbarkeit für die Helden geben, deren Andenken dadurch von Generation zu Generation überliefert werden solle. Das Beispiel jener tapferen unvergeßlichen Helden möge allen nachfolgenden Generationen bei Erfüllung ihrer Pflicht gegen Vaterland und Thron zur Ermunterung und als Leitstern dienen.

Eine Drahtnachricht aus **Konstantinopel** erwähnte kürzlich der Deputation, welche der Sultan zur Begrüßung des Zaren nach Livadia entsendet. Die „Pol. Korr." bemerkt in dieser Hinsicht: „Die Abordnung besteht aus dem General-Adjutanten des Sultans, Marschall Fuad Pascha, dem Geheimsekretair des Sultans, Kiazim Bey, und mehreren anderen Palastbeamten. Der russische Botschafter Herr v. Nelidow, der sich schon heute (18. November) nach der Krim begab, wurde vorher vom Sultan in Privataudienz empfangen und hatte auch mit dem Großvezier Dschevad Pascha und dem Minister des Aeußern, Saib Pascha, Unterredungen." In Uebereinstimmung mit einer schon früher an dieser Stelle gemachten Bemerkung sagt die „Pol. Korr.", die Entsendung einer Begrüßungsdeputation nach Livadia, wo der Kaiser von Rußland sich dem türkischen Reiche so nahe befindet, sei eine nunmehr schon traditionell gewordene Sitte des kaiserlichen Hofes von Yildiz-Kiosk, die dem lebhaften Wunsche des Padischah entsprang, mit seinem mächtigen Nachbar in Frieden und Freundschaft zu leben.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 23. November.

* Se. Majestät der Kaiser und König hatte am Sonnabend, nach der Frühstückstafel, die Nachmittagsstunden mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zugebracht. Abends um 8 Uhr fand sodann, wie schon angekündigt, bei den Majestäten im Muschelsaal des Neuen Palais zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ein größeres Diner statt, zu welchem gegen 70 Einladungen ergangen waren.

Gestern Mittag empfing Se. Majestät der Kaiser im Neuen Palais den Präsidenten des Evangelischen Ober-Kirchenrathes Dr. Barkhausen, welcher alsdann auch mit einer Einladung zur kaiserlichen Mittagstafel beehrt wurde. Die Nachmittagsstunden brachte Se. Majestät mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zu. Am Abend empfingen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold.

Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser zunächst von 9 Uhr ab längere Zeit mit dem Chef des Zivilkabinets und nahm darauf von 10¼ Uhr ab die Marinevorträge entgegen. — Mittags 12 Uhr begab Allerhöchstderselbe sich in Begleitung der Herren Flügeladjutanten vom Dienst nach Potsdam, um

daselbst im Langen Stall der Vereidigung der neu eingestellten Rekruten der Potsdamer Garnison beizuwohnen. — Später gedachte Se. Majestät einer Einladung des Offizierkorps des 1. Garderegiments z. F. zur Tafel zu entsprechen. — Morgen Vormittag gedenkt Se. Majestät der Kaiser nach Berlin zu kommen, um hierselbst der Vereidigung der neueingestellten Rekruten der hier garnisonirenden Garderegimenter ebenfalls beizuwohnen, und im hiesigen Schlosse einen kurzen Aufenthalt zu nehmen.

* **Se. Majestät der Kaiser** wird, wie nunmehr definitiv bestimmt, am Mittwoch den 25. d. Mts., von Potsdam kommend, über Wittenberg am Nachmittage des Tages gegen 1¼ Uhr mittels Sonderzuges in Torgau eintreffen und daselbst der 150jährigen Jubelfeier des dort garnisonirenden Pionierbataillons von Rauch (Brandenburgisches) Nr. 3 beiwohnen. — Wie aus Torgau gemeldet wird, dürfte Se. Majestät aus dieser Veranlassung bereits am Morgen um 8 Uhr von der Wildparkstation abreisen und schon am Nachmittage desselben Tages, um 4¼ Uhr, Torgau mittelst Sonderzuges wieder verlassen, um auf demselben Wege über Wittenberg nach Potsdam zurückzukehren.

* **Ihre Majestät die Kaiserin und Königin** begab sich am gestrigen Nachmittage um 3 Uhr vom Neuen Palais aus mit den drei ältesten kaiserlichen Prinzen zu Wagen nach dem Mausoleum in der Friedenskirche zu Potsdam, woselbst Allerhöchstdieselbe zur Feier des gestrigen Todtenfestes einige Zeit in stiller Andacht verweilte. — Von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften waren daselbst prachtvolle Kränze niedergelegt worden. — Ihre Majestät die Kaiserin kehrte sodann mit den kaiserlichen Prinzen sofort wieder nach dem Neuen Palais zurück.

* **Bei den kaiserlichen und königlichen Majestäten** findet heute Abend um 7 Uhr in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais aus Anlaß der zur Zeit hier tagenden dritten außerordentlichen Generalsynode eine größere Festtafel von über 70 Gedecken statt, an welcher mit den kaiserlichen Majestäten und dem gesammten königlichen Hof, auch der Reichskanzler v. Caprivi, die Staatsminister v. Boetticher, v. Zedlitz-Trützschler und von Heyden, der Hausminister v. Wedell, das Präsidium und die Schriftführer der dritten außerordentlichen Generalsynode und zahlreiche Mitglieder derselben ꝛc. Theil nehmen werden.

* Ihre königl. Hoheit die **Frau Großherzogin von Baden**, welche einige Tage zum Besuch bei den erbgroßherzoglichen Herrschaften in Berlin weilte, hat am Freitag Abend bereits mit ihrer Begleitung sich von hier nach Karsruhe zurückbegeben. — Vom hiesigen Potsdamer Bahnhofe aus reiste die Frau Großherzogin mit Ihrer Majestät der Kaiserin, Allerhöchstwelche den Tag über in Berlin geweilt hatte, gemeinsam bis zur Wildparkstation, wo die beiden erlauchten hohen Frauen sich auf das Herzlichste verabschiedeten. Ihre Majestät die Kaiserin fuhr von der Wildparkstation aus nach dem Neuen Palais, während die Frau Großherzogin von Baden, nach dem Verlassen des kaiserlichen Salonwagens, den eigenen Schlafwagen bestieg und nebst ihrer Begleitung die Rückreise nach Karlsruhe fortsetzte. — Bei der Abreise von Berlin gaben die erbgroßherzoglichen Herrschaften der Frau Großherzogin bis zum Bahnhofe das Geleit, woselbst auch die badische Gesandtschaft zur Verabschiedung anwesend war.

* Se. königl. Hoheit der **Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen**, welcher in der vergangenen Woche aus Kamenz in Schlesien hier eingetroffen war, um Se. Majestät den Kaiser zur Jagd nach Springe in Hannover zu begleiten, verweilte, nach Beendigung der dortigen Hofjagden, noch einen Tag in Hannover und traf sodann am Sonnabend Abend gegen halb 9 Uhr in Berlin ein, um, soweit bekannt, einige Tage hier zu verbleiben. Am Sonntag Vormittag hatte der Prinz-Regent mit seinen beiden ältesten Söhnen, den Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, dem Gottesdienste im Dome beigewohnt. Letztere Beide hatten sich gestern Abend, einer Einladung der Majestäten folgend, von hier nach dem Neuen Palais begeben, um an dem Festdiner zur Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich Theil zu nehmen. — Der Regent von Braunschweig begiebt sich dann von Berlin zum Winteraufenthalte nach Braunschweig, woselbst bereits seit Kurzem schon die Frau Prinzessin Albrecht mit dem jüngsten Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, anwesend ist.

* Se. königl. Hoheit der **Prinz Friedrich Leopold**, welcher den Hochzeitsfeierlichkeiten in Wien als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers beigewohnt hatte, verabschiedete sich am Sonnabend Nachmittag von der österreichischen Kaiserfamilie wieder und trat Abends 9 Uhr die Rückreise nach Potsdam an. — Gestern Mittag gegen 11½ Uhr traf der Prinz mittelst des Kourierzuges der Anhalter Bahn auf der Station Großbeeren ein, von wo Höchstderselbe sich sodann mit seiner Begleitung zu Wagen direkt nach Jagdschloß Glienicke begab. — Ihre königl. Hoheit die **Frau Prinzessin Friedrich Leopold** hatte sich am Freitag Abend von Jagdschloß Glienicke nach dem Neuen Palais begeben, um Ihrer Majestät der Kaiserin, Allerhöchstwelche erst gegen 8 Uhr von Berlin zurückgekehrt war, noch einen etwa einstündigen Besuch abzustatten.

* Zu dem **Festdiner**, welches am Sonnabend Abend zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich bei den Kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais stattfand, waren geladen die in Berlin und in Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie nebst Gefolge, der gesammte königliche Hof, die Chefs des Militair-, Marine- und Zivilkabinets, der Oberstkämmerer, der Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode, der Oberstschenk Fürst Hatzfeldt-Trachenberg und Gemahlin, der Minister des königlichen Hauses v. Wedell, der Generalintendant der königlichen Schauspiele Graf Hochberg, der Vize-Ober-Jägermeister vom Dienst Frhr. v. Heintze, sowie auch der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe Sir Edward Malet und Gemalin, der Botschaftsrath Le Poer Trench, die Botschaftssekretaire Arthur Stewart Reckes und Esq. Stephen Leech, der Marineattachés Kapitain May und der Botschaftsattachés Esq Morant und viele andere Personen von Rang und Bedeutung.

* Der deutsche Botschafter am großbritannischen Hofe, **Graf v. Hatzfeldt-Wildenburg**, welcher, wie bereits gemeldet, kürzlich mit Urlaub London verlassen hat, ist am Sonnabend Abend zu kurzem Aufenthalte in Berlin eingetroffen.

* Der kaiserlich russische Ministerpräsident **v. Giers** trifft, von Paris kommend, heute Abend in Berlin ein und nimmt im Hotel Continental Wohnung. Die Gemahlin desselben ist in Begleitung der Comtesse Kleinmichel von Wiesbaden bereits gestern Nachmittag hier angekommen und gleichfalls im Hotel Continental abgestiegen. Dem Vernehmen nach wird der Minister v. Giers auch morgen Mittag vom Kaiser und König hierselbst empfangen werden, und am Nachmittage einer Einladung des Reichskanzlers v. Caprivi zur Tafel nach dem Reichskanzlerpalais folgen. — So weit bekannt, wird Herr v. Giers einige Tage mit seiner Familie in Berlin verweilen, bevor er seine Rückreise fortsetzt.

* Der Korrespondenzsekretair Sr. Majestät des Kaisers, Geheimer Regierungsrath **Mießner**, welcher mit Urlaub einige Zeit in Rom weilte, ist am Sonnabend aus Italien hierher zurückgekehrt und begab sich am Sonntag Vormittag zu Sr. Majestät dem Kaiser nach dem Neuen Palais.

* Morgen, am 24. d. M., findet zu Paris im Palais der Königin Isabella von Spanien die Vermählung der Comtesse **Antonia de Bannuelos**, jüngeren Tochter des hiesigen spanischen Botschafters, mit dem **Marquis Alcedo**, gegenwärtig Legationsrath der spanischen Gesandtschaft im Haag, statt. Die Trauung wird durch den apostolischen Nuntius in Paris, Monsignore Ferrata, vollzogen werden. Als Trauzeugen fungiren der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, der spanische Botschafter ebendaselbst, Herzog v. Mandas, und der ehemalige französische Botschafter in Rom, Vicomte de Sartiges (Schwager des Grafen Bannuelos). An die kirchliche Zeremonie, welcher bei dem beschränkten Raum in der Kapelle des Palais de Castille nur die nächsten Verwandten und einige Vertreter der vornehmsten spanischen Familien beiwohnen, findet ein Lunch im Hause des Grafen Bannuelos, Rue de Constantine, statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind. Comtesse Antonia de Bannuelos hat es, ebenso wie ihre ältere Schwester, Comtesse Marie de Bannuelos, in der kurzen Zeit ihres hiesigen Aufenthalts verstanden, sich in hohem Grade die Sympathieen der hiesigen Gesellschaftskreise zu erwerben, und ebenso als Künstlerin, wie als Dame der großen Welt, allgemeine Verehrung zu finden. Wer erinnert sich nicht noch der sowohl in Auffassung und Komposition, als in der technischen Ausführung so ansprechenden drei Bilder, Kinder im zartesten Alter darstellend, welche eine Zierde des spanischen Salons der diesjährigen internationalen Kunstausstellung bildeten und sich allgemeinster Anerkennung zu erfreuen hatten! Sie waren das Werk der nunmehr Berlin verlassenden Comtesse Antonia, welche ebenso wie ihre Schwester auch durch ihren graziösen Liedervortrag am Klavier häufig kleine Gesellschaftskreise entzückte. Graf und Gräfin Bannuelos kehren bald nach der Vermählung ihrer Tochter nach Berlin zurück, um demnächst ihre Salons der hiesigen Gesellschaft zu öffnen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[**Militairisches.**] * Der Generallieutenant **v. Brauchitsch**, Direktor der Kriegsakademie, ist von Urlaub hierher zurückgekehrt.

* Der Generallieutenant **v. Kayser**, Kommandeur der 7. Feld-Artilleriebrigadee, ist zur Abstattung persönlicher Meldungen bei Sr. Majestät dem Kaiser und König, der Oberst Freiherr **v. Rechenberg**, Kommandeur des 7. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 96, mit kurzem Urlaub hier angekommen.

* Der Oberst **Prinz zu Salm-Horstmar**, à la suite des Garde Kürassierregiments und Kommandeur der 1. Garde-Kavalleriebrigade, hat sich mit Urlaub nach Schlesien, der Oberst **v. Schlieben**, königlich sächsischer Militairbevollmächtigter hierselbst, nach Dresden begeben.

* Der Oberst **v. Hantelmann**, à la suite des Dragonerregiments Freiherr von Manteuffel (Rheinisches) Nr. 5 und Kommandeur der 33. Kavalleriebrigade, der Oberstlieutenant **Giesche**, etatsmäßiger Stabsoffizier im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34, der Major **Schnaase**, à la suite des Grenadierregiments König Friedrich I. (4. Ostpreußisches) Nr. 5 und Vorstand der Arbeiterabtheilung zu Ehrenbreitstein, der Major **v. Bollard-Bockelberg**, etatsmäßiger Stabsoffizier im Ulanenregiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7, und der Major **Knak**, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Herzog von Holstein (Holsteinisches) Nr. 85, haben nach beendigtem Urlaub Berlin wieder verlassen.

— Das „Militair-Verordnungsblatt“ publizirt nachstehende Allerhöchste Ordre:

„Ich habe die Mir von Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen und bei Rhein angetragene Stellung eines Chefs des 2. Großherzoglich Hessischen Infanterieregiments (Großherzog) Nr. 116 angenommen und bestimme im Einverständniß mit Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge, daß das genannte Regiment fortan den Namen „Infanterieregiment Kaiser Wilhelm (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 116“ führen soll. Ich beauftrage das Kriegsministerium, diese Meine Bestimmung der Armee bekannt zu machen.

Neues Palais, den 5. November 1891.

Wilhelm.“

— Se. Majestät der König von Württemberg hat bestimmt, daß das Infanterieregiment König Wilhelm (6. Württembergisches) Nr. 124 und das Ulanenregiment König Wilhelm (2. Württembergisches) Nr. 20 künftig die Bezeichnung: „Infanterieregiment König Wilhelm I. (6. Württembergisches) Nr. 124 bezw. Ulanenregiment König Wilhelm I. (2. Württembergisches) Nr. 20“ führen sollen. Dem Namenszug dieser Regimenter tritt die Ziffer „I“ hinzu.

[**Post und Telegraphen.**] * Nr. 21 des „Archiv für Post und Telegraphie“ hat folgenden Inhalt: I. Aktenstücke und Aufsätze: Rückblick auf die Fortschritte in der angewandten Elektrizität im letzten Jahre. — Vertheidigung des preußischen Postregals gegen die Uebergriffe des Fürsten von Thurn und Taxis im siebenjährigen Kriege. — Die Entwickelung des deutschen Eisenbahnnetzes. II. Kleine Mittheilungen: Die Eisenbahnen der Erde. — Anzünden der Gasflammen in Eisenbahnwagen. — Das Verkehrswesen in Griechenland. III. Literatur des Verkehrswesens.

Provinzial-Zeitung.

Aachen, 23. November. Auf dem hiesigen Bahnhof Templerbend entgleiste gestern Abend ein belgischer Güterzug; ein Bremser erhielt Verletzungen.

Vermischtes.

Wilna. (H. T. B.) Auf eine anonyme Anzeige aus Wien befahl der Gouverneur, daß bei Juden in dem Städtchen Chmelnik Haussuchungen vorzunehmen seien. Es wurden mehrere Photographieen des Baron Hirsch mit der Aufschrift „Kaiser der Juden“ beschlagnahmt. Gegen die Besitzer dieser Bilder wurde wegen Hochverraths vorgegangen, jedoch hat die Untersuchung ergeben, daß die Bilder von unbekannter Seite in die Häuser geschickt waren.

Lotterie-Gewinnliste.

11 (Ohne Garantie.)

Berlin, den 23. November 1891.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 185. königlich preußischer Klassenlotterie sind folgende Nummern gezogen worden (diejenigen Nummern, denen nichts in Parenthese beigefügt, erhielten den Gewinn von 210 Mark):

464 92 516 55 78 911 (1500) 72 93 **1**096
101 83 339 47 616 21 45 62 68 616 99 853
72 **2**087 114 18 82 242 47 305 450 531 59
63 776 912 **3**030 44 88 229 407 86 533 99
707 62 (500) 835 **4**226 58 75 359 415 20 92
513 87 94 611 822 939 **5**159 372 90 691
97 791 876 902 **6**113 29 72 89 422 29 579
603 726 825 (500) 912 74 **7**113 91 211 73
462 586 728 878 908 **8**192 267 387
449 (1500) 501 61 94 618 716 73 950 53
9186 88 99 501 84 (300) 676 719 45 866 980.
10033 (500) 80 89 108 209 346 (1500)
429 32 97 608 722 819 **11**222 41 43 361
638 768 **12**043 296 335 440 (500) 520
609 35 920 77 **13**183 416 801 9 40 904 57
14143 66 240 482 (500) 641 711 **15**058
143 313 69 93 511 70 841 45 92 **16**029 44
81 104 79 291 94 345 (3000) 72 758 85 890
908 99 **17**072 85 142 230 (1500) 88 587 743
58 836 (300) **18**106 201 71 78 338 48 427
57 538 (300) 98 730 (1500) 51 965 **19**172
203 23 337 60 411 42 556 60 68 735 85 877
970 (3000).
20132 59 351 52 470 92 600 750 845
940 **21**076 143 286 366 549 82 797 914
40 **22**015 24 140 62 249 334 89 591 648
841 912 20 70 **23**020 413 67 774 (300)
24025 74 142 561 73 749 977 **25**195 211
56 66 547 645 737 921 **26**069 187 229
85 401 37 941 67 **27**089 182 92 (3000) 254
87 303 43 93 542 676 721 825 76 994
28062 187 205 13 94 326 518 22 71 84 651
88 748 78 (1500) 818 47 **29**027 348 403
24 (300) 44 541 85 86 633 55 65 731
79 (300) 909.
30046 64 88 216 805 **31**000 12 179
221 82 (3000) 366 466 630 59 70 782 994
32007 16 69 140 67 295 (500) 346 (3000)
403 88 602 720 49 808 18 83 **33**218 36 391
510 670 929 (1500) 83 **34**100 282 304 23
74 466 78 505 28 88 785 857 63 **35**127 52
272 317 65 538 52 59 (300) 65 (300) 640 (1500)
700 945 67 **36**186 358 500 631 734 89
807 (500) 52 **37**032 56 155 85 92 276 328
467 90 (300) 589 705 70 800 68 964 **38**093
103 479 (3000) 533 (1500) 46 (3000) 605 (500)
10 760 **39**008 51 100 2 68 268 97 385 430
58 851.
40120 43 325 67 70 453 63 691 711
935 **41**097 263 347 654 58 67 840 971
42003 76 106 214 511 642 53 59 73 751
958 90 **43**089 199 225 66 392 420 30 89
521 84 98 602 802 **44**181 280 545 669
778 845 72 926 **45**182 231 345 64 466
537 853 905 13 18 **46**053 98 557 834 87
915 **47**062 77 131 294 375 499 626 29
700 847 911 **48**005 246 461 574 640
852 **49**269 96 415 531 93 939 80.
50047 144 266 97 493 824 71 94 929
87 **51**005 24 (5000) 51 74 164 280 366 662
938 **52**018 105 32 58 232 54 306 609
765 882 959 68 86 **53**050 264 80 432 89
677 87 793 888 954 87 **54**072 (1500) 380
86 471 532 42 64 639 760 **55**082 289
371 94 478 501 (1500) 799 (300) 834 907
56017 253 317 (300) 95 457 619 700
72 (300) 827 **57**062 (1500) 98 (300) 241
54 (1500) 309 18 80 415 99 (300) 532 (1500) 62
657 730 97 **58**015 33 114 30 260 86 316
75 86 544 667 905 **59**017 95 123 38 57
210 (500) 22 85 462 63 64 513 36 614
54 (500) 704 21 68.
60054 68 141 250 498 549 718 44 61
97 99 917 (500) **61**169 (500) 250 413 28 87
99 538 46 634 (300) 855 94 922 97 **62**031
59 215 306 447 67 80 507 610 41 717 36
39 85 862 **63**001 72 78 123 267 508 66 67
695 991 **64**022 55 73 102 88 89 205 85
301 594 608 769 **65**037 154 262 395
439 561 818 993 **66**003 34 107 202 (300)
318 691 823 934 **67**030 139 328 429 40
42 52 701 12 815 (5000) 966 **68**051 365
405 25 40 578 613 36 786 847 963 95
69036 54 (500) 94 150 87 832.
70069 191 275 316 82 417 61 515 606
31 811 993 **71**003 22 73 205 343 51 407
503 663 736 852 **72**148 201 458 512 (300)
633 814 49 (300) 907 **73**155 62 355 481
519 49 79 (300) 645 707 39 (500) 72 809 65
912 29 60 **74**096 215 56 59 368 71 96 566
95 606 961 **75**031 108 253 61 306 427
49 94 607 814 974 **76**136 63 80 242 340
95 464 678 (500) 90 896 972 **77**010 75 (300)
283 322 416 514 41 676 975 **78**022 160
311 407 80 510 613 82 810 **79**038 77 (300)
105 81 205 13 359 448 (1500) 93 554 87
729 52 89 877.
80006 109 31 (300) 544 621 53 58 888
925 **81**009 51 120 228 304 409 17 512 23
38 837 43 917 **82**044 160 297 765 (1500)
881 90 **83**020 77 107 34 383 460 83 570
615 32 701 70 88 834 43 97 950 97 (300)
84090 178 243 81 328 502 48 87 91 606
33 49 937 91 **85**026 79 (500) 92 210 351 91
508 22 51 77 80 845 **86**009 29 83 88 97 114
15 25 59 71 77 269 447 544 756 76 80 (300)
88 851 89 **87**129 30 34 323 31 47 52 707
52 69 823 **88**140 (500) 82 92 348 92
531 (3000) 36 74 86 686 **89**010 27 202 4
340 89 615 751 897.
90023 93 160 295 312 13 575 613
740 53 920 **91**032 335 412 596 611 21
92 (3000) 95 738 **92**048 (300) 57 (500) 136
75 216 98 478 679 (300) 773 (1500) 81 85
874 930 (500) **93**042 143 230 56 364 470
550 99 624 809 **94**101 95 364 425 95
607 (300) 723 40 908 **95**072 80 142 236 82
419 89 511 **96**203 41 305 62 458 561 67
736 90 901 **97**023 104 65 324 29 521 32
45 653 810 42 **98**362 558 755 (500) 99
800 12 34 43 **99**123 58 329 656 (500) 761.
100022 35 127 216 316 608 25 (3000)
92 791 806 89 966 **101**066 70 121 293
340 537 732 73 883 950 84 **102**021 40
168 71 211 302 7 36 83 548 653 769 922
103231 334 53 492 596 665 (500) 738 (300)
898 955 **104**007 (500) 69 129 47 64 258
417 40 554 645 726 832 **105**020 24 113
96 97 268 348 430 48 52 (300) 629 50 79
708 918 **106**067 345 477 509 (300) 799
804 97 942 60 77 **107**321 741 841 **108**014
45 171 202 885 923 57 (500) 64 66
109004 26 (3000) 142 49 58 86 277 620 55
744 50 (300) 95 853 913.
110220 28 323 518 31 99 630 757 819
95 905 **111**024 174 (500) 358 65 73 (500)
590 683 704 84 898 939 **112**230 44 93 592
710 18 67 848 79 86 **113**014 152 360 428
586 87 646 (500) 62 994 **114**155 362 410
20 80 535 44 823 (1500) **115**162 213 22
76 (300) 316 42 (3000) 473 536 41 694 701
37 905 16 **116**090 130 248 346 722 968
117064 129 227 79 341 440 43 63 568
669 76 83 704 824 921 66 **118**155 248 51
91 (3000) 330 478 525 65 **119**100 26 266
437 505 604 65 (1500) 944.
120081 251 81 336 65 415 84 654 806
41 911 **121**010 58 191 94 442 (300)
43 522 87 92 739 829 77 (3000) 901
122013 (500) 100 233 66 517 20 70 627 44
53 82 724 **123**025 127 217 331 96 569
78 91 **124**016 (1500) 95 330 422 54 59
672 800 28 41 65 902 **125**070 143 307
74 659 92 801 89 985 **126**005 196 201
307 (300) 76 482 507 48 70 612 78
742 (500) 66 74 907 **127**001 (500) 177 710
920 66 **128**080 106 9 49 (3000) 233 350
463 803 922 73 **129**008 152 247 730 822
84 973.
130027 84 153 93 258 444 523 77 897
902 15 37 82 **131**072 200 72 462 77 690
737 92 818 75 998 **132**068 81 153 93 343
509 719 930 78 88 **133**129 222 30 43 428
35 67 578 92 632 733 999 **134**302 485
600 37 779 **135**131 41 223 30 (1500) 38
347 405 9 836 39 97 **136**007 (300) 73 447
55 77 86 538 40 938 **137**076 133 51 91
295 305 80 82 405 (300) 23 684 706 (300)
96 858 912 34 **138**012 103 65 409 61
98 516 56 78 687 760 68 98 **139**072 220
346 97 587 624 829 85 (500) 932.
140022 26 102 14 52 406 9 42 583 653
795 864 907 42 **141**059 136 215 32 330
58 (300) 551 690 (1500) 899 **142**090 167
351 59 572 616 701 24 **143**037 279 315
88 (1500) 486 540 (500) 69 (300) 900 **144**151
269 590 668 815 25 **145**053 296 (3000)
339 (500) 41 46 72 410 548 98 797 890
146033 249 331 36 434 619 (300) 713 45
147092 133 40 86 208 638 **148**112 45 204
435 88 94 564 619 32 737 79 859 (300) 61
87 933 98 **149**241 360 451 55 567 620 (300)
77 957 79.
150170 87 219 21 326 73 89 94 560 717
50 812 971 96 **151**058 92 (500) 285 455
519 668 **152**012 18 40 85 115 (3000) 35 91
603 790 925 **153**170 237 67 79 80 463 790
93 873 99 (300) 983 **154**181 91 217 359
525 695 728 (300) 817 (3000) 905 **155**185
259 (1500) 78 357 576 759 972 (3000) **156**098
277 83 419 87 661 (1500) 98 99 **157**146 233
70 366 463 526 95 615 34 862 953 69
158008 33 167 265 460 538 605 (300) 79
737 844 907 **159**073 83 134 63 278 (300)
442 644 91 838.
160090 298 316 51 428 64 500 44
663 66 87 765 868 85 (3000) **161**095 104
97 420 (500) 32 56 561 705 68 841 93
162124 32 217 89 546 604 706 91 **163**011
166 267 71 369 74 84 413 538 611 20 90
91 726 837 72 93 **164**026 54 101 76 427
653 966 67 **165**045 (500) 76 (300) 166 351
445 64 649 947 60 **166**261 314 454 75 91
594 662 95 857 72 (1500) **167**020 84 95
111 46 366 456 502 647 61 75 80
738 (500) 43 (3000) 96 968 **168**171 (3000)
211 25 83 564 (3000) 756 901 90 (300) 95
169201 32 448 687 711 937.
170108 44 367 451 584 (3000) 85
692 (300) 721 83 917 27 **171**075 110 69
374 433 540 633 47 725 803 (1500)
172420 509 45 52 726 843 (3000) 67 909
16 36 **173**129 283 541 86 942 58 (1500)
174033 106 48 305 61 68 450 (3000) 93
538 55 (500) 95 632 83 707 856 (500)
175143 210 47 400 523 77 675 849 (3000)
176048 111 71 210 44 (10 000) 318
441 (500) 62 523 55 631 75 (3000) 710 19

Aus Berlin.

1. Der gestrige **Todtensonntag** hat, namentlich am Nachmittag, ganz gewaltige Menschenmassen hinaus zu den Stätten des ewigen Friedens geführt. Die Pferdebahn vermochte bei weitem nicht dem Ansturm zu genügen, obgleich außerordentliche Maßnahmen getroffen waren. So verkehrten nach den Kirchhöfen bei Britz 28 statt der gewöhnlichen 5 Wagen, auch die Wagen der Linie Spittelmarkt—Rixdorf waren verdoppelt, endlich wurde noch mit 5 Verdeckwagen ein Verkehr vom Blücherplatz aus unterhalten. An der Kottbuser Brücke hielt eine ganze Reihe von Kremsern, um die Massen hinaus nach den Friedhöfen zu befördern. Nicht minder lebhaft ging es an der Weidendammer Brücke zu. Vier große Verdeckwagen standen hier immer zur Abfahrt bereit, meist kamen sie schon vollbesetzt auf der Haltestelle an, weil das Publikum ihnen entgegen gegangen war, um sich Plätze zu sichern. Mit der Ringbahn war kaum mitzukommen, und namentlich am Rosenthaler Thor stauten sich zuweilen gewaltige Massen. Ein brillantes Geschäft haben diesmal die Kranzhändler gemacht. Die fliegenden Händler, welche in Schaaren vor den Kirchhöfen Aufstellung genommen hatten, konnten meist schon vor 4 Uhr wieder heimziehen, auch die Läden, namentlich die in der Bergstraße, räumten ihre Bestände bis auf den letzten Zweig. Die Preise stiegen in Folge dessen in den Nachmittagsstunden ganz rapide. Für einen kleinen Lorbeerkranz wurden schließlich willig 1,50 ℳ gezahlt, vor dem Matthäikirchhof mußte man für einen gewöhnlichen Ilexkranz 2 ℳ zahlen und in der Gartenstraße kostete ein Laubkranz 75 ₰. An Predigten und Traktaten sind gestern auf den hiesigen Kirchhöfen 225 000 vertheilt worden. Die Stadtmission hatte sämmtliche Berliner Kirchhöfe mit ihren Beamten und Mitgliedern der Jünglingsvereine besetzt; außer den gewöhnlichen Auflagen von 120 000 Exemplaren waren noch weitere 120 000 sonntägliche Predigten speziell zu dem Zweck der Vertheilung auf den Kirchhöfen gedruckt worden. Die Predigt knüpfte an Matth. 22, 23—32 an. Die Gemeindekirchenbehörden der Jerusalems- und der Neuen Kirche, welche mit der Fassung der Stöcker'schen Predigten nicht einverstanden sind, hatten diesmal von P. Hoßbach über 1. Kor. 13, 8 eine besondere Predigt abfassen lassen, die in 5000 Exemplaren gedruckt war und von den Gemeindebeamten auf den drei Friedhöfen der beiden Gemeinden vertheilt wurde. Endlich hatte auch die Deutsche Evangelische Buch- und Traktatgesellschaft speziell für die Massengemeinden 100 000 Traktate, wie „Ein Sterbehemd hat keine Taschen“, „Zum Gedenktag der Verstorbenen“ u. dgl. gespendet, die von Mitgliedern des „Christlichen Vereins junger Männer“ ausgegeben wurden. An den Kirchhofsthüren von Friedrich-Werder sah man selbst den Vorsitzenden des Vereins, Kammerherrn und Geh. Ober-Reg.-Rath Graf Bernstorff, derartige Traktate austheilen. Auf einzelnen Kirchhöfen wurde am Nachmittage auch Gottesdienst abgehalten, so auf dem Domkirchhof in der Müllerstraße und auf den beiden Friedhöfen der Elisabethgemeinde. Auch die Abendgottesdienste in den Kirchen waren gleich den Hauptgottesdiensten am Vormittag stark besucht.

* **Familientag derer v. Drigalski.)** Am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr versammelten sich die zur Zeit in Berlin anwesenden Mitglieder der Familien v. Drigalski und v. Drygalski im Restaurant von Wittkop in der Potsdamerstraße zu einem gemeinsamen Mahle. Beide, mehrfach getheilte Linien sind nachweislich aus ein und demselben, Anfang des 16. Jahrhunderts aus Polen nach Preußen emigrirten uralten Adelsgeschlechte hervorgegangen. Der eigentliche Name war Gutowski de Corvino (von dem noch jetzt geführten Raben im Wappen) und erst in Preußen nahm einer der Gutowski's von dem Besitz des Gutes Drygallen (auch Drigallen geschrieben) den Namen Drygalski (zu deutsch Herr v. Drygallen) an. Im Jahre 1751 wurde die damals noch reich begüterte Familie gelegentlich der beabsichtigten Stiftung eines Majorats in den preußischen Adelsverband aufgenommen; ein anderer Zweig erhielt das Indigenat im Jahre 1798. Der Zusammengehörigkeit der verschiedenen noch jetzt bestehenden Linien Ausdruck zu geben und die Abhaltung gemeinsamer Familientage zu eröffnen, war der Zweck der von Exzellenz v. Drigalski-Pascha präsidirten und auch durch die Anwesenheit der Damen verschönerten Zusammenkunft.

* Die Urania-Uhren- und Säulen-Kommanditgesellschaft beginnt heute mit der Anlegung der Fundamente für die **Uraniasäulen** im Anschluß an die vorhandenen Gas- und Wasserleitungen. Die Errichtung der Uraniasäulen selbst findet jedoch erst im kommenden Frühjahr statt; es wird also noch mehrere Monate dauern, bis die Uraniasäulen die Straßen Berlins schmücken werden. Gleichzeitig wird uns mitgetheilt, daß der Guß für die Uraniasäulen den Eisenhüttenwerken Tangerhütte und Wilhelmshütte bei Bornum übertragen worden ist.

* Unserem Bericht über das **Hotel Bristol** fügen wir noch an, daß der neue Prachtbau am Sonnabend mit einem Mahle eröffnet wurde, bei dem Herr Konrad Uhl einen Kreis von Geschäftsfreunden um sich vereinigte. Daß die Tafel selbst das Exquisiteste an Genüssen bot, dafür bürgt der Name des liebenswürdigen Wirths, der ja in den Kreisen unserer Feinschmecker als Autorität ersten Ranges gilt. Selbst der geringsten Einzelheit war mit umsichtiger Sachkenntniß gedacht, so erwähnen wir nur des trefflichen Gebäcks von Alfred Gartz. Interessant war die Erklärung, die Herr Uhl für den Namen seines Hotels gab. Der Name umschließt ein Programm und eine Bürgschaft des Erfolges. In allen großen Städten, in London, Paris, Rom und Neapel giebt es Hotels dieses Namens, mit denen sich immer der Begriff verbindet, daß sie ganz besonders gut geführt seien, der Name stellt also unter den Hotels den Gattungsbegriff des Vorzüglichen dar. Sodann lautet der Name in allen Sprachen ganz gleich. In keiner Sprache weicht der Klang von der Aussprache in einer anderen ab. Er prägt sich also dem Fremden wie dem Einheimischen leicht ein.

* Am Sonnabend feierte in der **Schreibfeder- und Federhalterfabrik von Heintze u. Blanckertz** der Arbeiter Brettschneider, Weißenburgerstr. 34, sein **25jähriges Arbeiterjubiläum**. Es war dies das 19. Jubiläumsfest, welches die genannte Fabrik feierte. Diese Thatsache ehrt nicht nur die seßhaften Arbeiter, sondern auch die Inhaber des Etablissements, denn sie beweist, daß diese es verstanden haben, durch Wohlwollen gegen ihre Arbeiter und durch ausreichende Löhnung derselben Unzufriedenheit und Arbeiterbewegungen von der Fabrik fern zu halten und eine ansehnliche Zahl langjähriger Mitarbeiter um sich zu sammeln. Auch bei der erwähnten Feier, welche in dem Festsaale der Fabrik, Gollnowstraße 11, begangen wurde, zeigte sich wieder das harmonische Einvernehmen zwischen den Chefs und ihren Arbeitern. Ein großer Theil der Arbeiter mit ihren Angehörigen war auf dem Feste erschienen und drückten dem Jubilar durch Gaben und Worte ihre Anerkennung aus.

1. Der störende Einfluß der **Influenza** macht sich im öffentlichen Leben schon vielfach bemerkbar. So hat die Elisabethgemeinde Hülfsgeistliche heranziehen müssen, weil zwei von ihren Seelsorgern, P. Berlin und P. Burckhardt, von der Krankheit heimgesucht sind.

ah. Durch die Verlegung des städtischen Stein-Depotplatzes „Am Urban“ nach der Oberspree bei Treptow werden vom nächsten Jahre ab die **Freiarchen- und die Schlesische Brücke** eine Vermehrung des Lastverkehrs erfahren; es erscheint daher geboten, sowohl den bereits genehmigten Umbau der ersteren Brücke, wozu 80 000 ℳ bewilligt sind, wie auch den Neubau der Schlesischen Brücke zu beschleunigen. Letztere ist eine Klappenbrücke mit einem Fußgängersteg und entspricht den gesteigerten Verkehrsverhältnissen in keiner Weise mehr. Die siebente Stadtbau-Inspektion hat deshalb beim Magistrat den Antrag gestellt, den Neubau der Schlesischen Brücke in der Gesammtbreite der Schlesischenstraße mit einer 15 Meter breiten Fahrbahn und je 6,62 Meter breiten Bürgersteigen zur Ausführung zu bringen und zu diesem Zwecke eine erste Baurate in den nächstjährigen Etat aufzunehmen.

* Ueber das **Verschwinden eines jungen Amerikaners** wird Folgendes mitgetheilt: Der 18 Jahre alte, polizeilich als Student der Musik gemeldete **Louis Rosse** aus New-York hielt sich seit etwa einem Jahr in Berlin auf und wohnte in dem Pensionat der Frau Bach, Magdeburgerstraße 13. R., welcher in vollen Zügen das großstädtische Leben genoß, zeigte seit einiger Zeit Spuren hochgradiger Nervosität. Vor wenigen Wochen verlor er auf unerklärliche Weise eine Brieftasche mit 11 000 ℳ Inhalt in einer Droschke, machte sich aber aus dem Verluste wenig, da er über bedeutende Baarmittel verfügte. Am letzten Sonnabend Nachmittag wollte er wieder eine Reise durch Berlin machen. Hierzu nahm er sich den Fremdenführer Bock, und Beide begannen ihre Fahrt in dem Café Bauer, Unter den Linden. Als es bereits dunkel geworden war, unternahm R. eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und ordnete an, der Kutscher solle die am wenigsten belebten Stellen des Thiergartens aufsuchen. Bock wunderte sich über dies sonderbare Verlangen und gab in Anbetracht des aufgeregten Wesens seines Begleiters dem Droschkenführer entgegengesetzte Anweisung. Als der Wagen in der Lennéstraße angekommen war, sprang R. mit einem Aufschrei aus dem Wagen und verschwand im Dickicht des Thiergartens. B. wollte ihm schleunigst nacheilen, wurde aber von dem Kutscher, welcher annahm, es handele sich um eine Prellerei bezüglich des Fahrgeldes, zurückgehalten. B. drückte dem Rosselenker ein Geldstück in die Hand, um sich freizumachen. In diesem Augenblicke fielen kurz hintereinander zwei Schüsse. B. und der Kutscher eilten dem Schalle nach und fanden den Amerikaner im Gebüsche stehend, den rauchenden Revolver in der Rechten haltend: er hatte zwei Schüsse auf sich abgegeben, welche indeß nur seinen Mantel gestreift hatten. Als B. sich ihm näherte, richtete er die Waffe auf ihn und rief ihm zu: „Noch einen Schritt weiter, und ich erschieße Sie.“ B. rief nun um Hülfe und R. ließ den Revolver fallen. Jetzt bemächtigten sich B. und der Kutscher des Unbewaffneten, fanden aber heftige Gegenwehr und mußten ihn binden, um ihn in seine Wohnung zurückzubringen, nachdem sie die Waffe an sich und dem Wüthenden noch ein großes Dolchmesser abgenommen hatten. Man brachte ihn in das Bett und R. zeigte am nächsten Morgen nicht die geringste Erregung mehr. Er verließ seine Wohnung mit der Erklärung, sich einen „Freund“ holen zu wollen. Kurz vor 10 Uhr Vormittags kam er wieder zurück, schwang einen geladenen Revolver in der Hand und rief seiner erschrockenen Wirthin zu: „Sehen Sie, das ist mein Freund, den ich mir jetzt geholt habe.“ Mit großen Sätzen sprang er dann die Treppe hinab und ist seit diesem Augenblicke spurlos verschwunden.

* Den **Flammentod** hat in der Nacht zum Sonntag ein „Pennbruder“ erlitten, der auf dem Grundstücke Trebbinerstr. 8 hatte nächtigen wollen. Auf dem Grundstücke steht ein Bretterschuppen, an welchem ein Stall mit Futterboden und Lagerräumen für Porzellan- und Thonfliesen angebaut ist. Wie der Brand entstanden, konnte nicht festgestellt werden. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle erschien, standen bereits Schuppen und Stall in Flammen. Nur mit vieler Mühe gelang es den erschienenen drei Zügen, das Feuer zu bewältigen. Erst bei der Aufräumung fand man die Leiche des „Pennbruders“, der im Rauch erstickt war.

882 (300) **177**003 97 (3000) 119 20 50 (500) 213 329 80 446 634 724 850 944 **178**002 122 336 445 858 75 916 **179**128 38 51 74 79 271 342 442 536 (500) 41 47 52 57 610 53 770 860 900 81 98.
180034 220 65 303 5 64 428 532 86 647 62 703 28 59 955 **181**146 51 68 70 226 340 425 503 36 669 (3000) 762 893 944 89 99 **182**102 231 41 898 912 17 59 83 **183**094 104 263 88 344 79 444 55 658 (3000) 749 834 58 70 938 **184**012 (1500) 65 260 741 991 **185**124 42 268 310 12 415 25 628 (500) 79 764 966 **186**009 (500) 129 457 (3000) 603 67 759 801 9 (500) **187**152 208 342 408 54 510 57 59 614 840 **188**013 65 206 (1500) 69 70 918 **189**132 (1500) 73 98 314 407 558 (500) 72 85 91 93 681 (300) 764 (300).

Telegraphische Korrespondenz.

Pest, Montag 23. November. (Privattelegramm der „Nordd. Allg. Ztg.") Die hiesigen Schriftsetzer haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung, welcher auch ein Schriftsetzer aus Leipzig beiwohnte, beschlossen, die Strikebewegung ihrer Berufsgenossen in Deutschland moralisch und materiell zu unterstützen, und sich verpflichtet, während der Dauer des Strikes in Deutschland zwei Prozent ihres Lohnes diesem Zwecke zu opfern.

(Wolff's Bureau.)

Paris, Sonntag 22. November. Mehrere Journale melden, daß der ehemalige Direktor der Strafanstalten Herbette gestern wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten in seiner Amtsverwaltung gerichtlich vernommen worden sei. Eine Verhaftung desselben erfolgte nicht. Abweichend von dieser Darstellung, theilt das Journal „La Paix" mit, daß Herbette gestern in einem Interview mit einem der Redakteure des Blattes in Abrede gestellt hätte, gerichtlich vernommen worden zu sein, und daß derselbe die Versicherung ertheilt hätte, daß seine Amtsverwaltung in vollkommener Ordnung befunden worden sei. — Ein den Blättern zugehendes Kommuniqué tritt den über Herrn Herbette verbreiteten böswilligen Gerüchten entschieden und nachdrücklich entgegen; es gebe in der Amtsführung Herbette's nicht einen einzigen Punkt, der Anlaß geben könnte, denselben vor Gericht zu fordern.

— Montag 23. November. Der russische Minister v. Giers ist gestern Abend 11 Uhr von hier abgereist.

Athen, Sonnabend 21. November. Der König und die Königin sind mit den königlichen Prinzen heute Mittag hier wieder eingetroffen.

Lens, Sonntag 22. November. In einer Versammlung der Delegirten der Bergwerksarbeiter wurde das Schiedsgericht, wie es die Regierung vorschlägt, einstimmig abgelehnt.

Lens, Sonntag 22. November, Abends 7 Uhr. Nach lang dauernden Verhandlungen wurden in der heutigen Versammlung der Delegirten der Bergwerksarbeiter die fünf Schiedsrichter, welche die Arbeiter wünschen, namhaft gemacht, unter denselben befinden sich Basly und Lamendin; die Wahl erfolgte mit Stimmeneinhelligkeit. Ferner wurde beschlossen, nunmehr die Nominirung von Schiedsrichtern seitens der Bergwerksgesellschaften abzuwarten. Basly machte der Versammlung die Mittheilung, daß ihn der englische Delegirte Randell besucht und ihm mitgetheilt habe, die englischen Bergwerksarbeiter hätten beschlossen, während der Dauer des allgemeinen Strikes im Pas de Calais eine Woche zu feiern und die Strikenden des Pas de Calais mit Geldmitteln zu unterstützen.

Rio de Janeiro, Sonntag 22. November. Sämmtliche Kammermitglieder der Opposition der Provinz San Paulo gaben ihre Demission in Folge einer Tagesordnung, durch welche der Bundesregierung ein Vertrauensvotum ausgesprochen wird. — Das „Reutersche Bureau" meldet aus Pernambuco von gestern: Aufständische sollen in der Nähe von Rio de Janeiro mehrere Waggons von einem Eisenbahnzuge losgemacht und beraubt haben. Der Schaden sei nicht bedeutend.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Domnau, Montag 23. November, Mittags. Amtliches Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Rastenburg-Gerdauen-Friedland. Abgegeben wurden 16 677 Stimmen, davon erhielten der Oberpräsident Graf Udo zu Stolberg-Döhnhoffstadt (konservativ) 9075, Gutsbesitzer Papendieck in Dahleim (freisinnig) 7152 Stmmen.

Dresden, Montag 23. November. Prinz August von Sachsen und Gemahlin sind hier heute Mittag 12 Uhr, von Prag kommend, eingetroffen. Von der Landesgrenze ab, namentlich in Bodenbach und Pirna, wurden denselben in allen Stationen von der trotz ungünstigen Wetters herbeigeströmten Bevölkerung enthuasistische Kundgebungen bereitet. Hier waren die Gebäude zum Empfange festlich geschmückt und in den Straßen prächtige Ehrenpforten errichtet, während der Markt und die anderen Plätze mit Masten, Flaggenschmuck und Bekränzungen versehen waren. Auf dem Perron des böhmischen Bahnhofs wurde das prinzliche Paar von der sächsischen Generalität und den höheren Staatsbeamten begrüßt. Während die Prinzessin eine Deputation der Mädchenschulen empfing, schritt Prinz Friedrich August die Front der Ehrenkompagnie des Schützenregiments ab. Dann erfolgte unter Glockengeläute die Fahrt durch die Stadt wo Vereine Spalier bildeten und Tausende das hohe Paar jubelnd begrüßten und ihm Blumenspenden darbrachten. Vor dem Rathhause war eine imposante Empfangshalle errichtet, wo die Spitzen der Behörden die Neuvermählten empfingen und Ober-Bürgermeister Dr. Stuebel eine Ansprache an dieselben hielt. Hierauf ging die Fahrt nach dem Schlosse. Dort erwarteten der König, die Königin, die Familie des Prinzen Georg, die Minister und Hofchargen das prinzliche Paar.

Wien, Montag 23. November. Das „K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet: „Unterrichtete Kreise staunen, daß selbst Meldungen wie diejenige eines Pester Blattes über eine angeblich bevorstehende Veränderung auf den leitenden Posten des hiesigen Auswärtigen Amtes, von ernsten Blättern relevirt werden. Es ist überflüssig, zu erklären, daß die erwähnte Meldung des Pester Blattes purer Unsinn ist."

Wien, Montag 23. November. Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation beglückwünschte heute der Obmann v. Plener den Grafen Kalnoky zu seinem zehnjährigen Ministerjubiläum. Plener hob dabei hervor, daß unter dem Ministerium des Grafen Kalnoky durch Festigung des Bündnisses mit Deutschland und Abschluß des Bündnisses mit Italien ein fester Halt für das europäische Gleichgewicht gewonnen sei, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Kalnoky noch lange an der Herbeiführung eines den Frieden verbürgenden Zustandes in Europa mitwirken möge. Graf Kalnoky antwortete tiefgerührt, er werde auch in Zukunft Alles thun, was die Machtstellung der Monarchie und die Friedenspolitik fördern könne. — Der Etat des auswärtigen Amtes wurde auf den Bericht des Fürsten Windischgraetz einstimmig genehmigt.

Trient, Montag 23. November. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute früh nach München abgereist. Vom städtischen Männerchor war Allerhöchstderselben gestern Abend eine Serenade dargebracht worden.

Petersburg, Montag 23. November. Der Kaiser empfing in Livadia den aus Konstantinopel daselbst eingetroffeuen Botschafter Nelidow. — Laut Meldung aus Odessa liegen dort 24 Dampfer vor Anker, welche noch vor der Publikation des Weizenausfuhr-Verbots zu laden begonnen hatten und ihre Weizenladungen kompletiren.

Verkehrs-Nachrichten.

Hamburg, 22. November. (H.-A. P.) Der Postdampfer „Borussia" ist, von New-York kommend, heute Morgen 9 Uhr Lizard passirt.

Hamburg, 23. November. (H.-P. A.) Der Postdampfer „Thuringia" ist, von New-York kommend, heute Morgen 2 Uhr Lizard passirt.

Marktberichte.

Marktpreise von Berlin am 21. November 1891. (Nach Ermittelung des königlichen Polizeipräsidiums.) Richtstroh per 100 Kilogr. 5,00—5,60 ℳ, Heu per 100 Kilogr. 4,90—7,60 ℳ, Erbsen, gelbe zum Kochen 22,00—40,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, per 100 Kilogr. 22,00—50,00 ℳ, Linsen per 100 Kilogr. 40,00—70,00 ℳ, Kartoffeln, per 100 Kilogr. 7,50 bis 10,00 ℳ, Rindfleisch von der Keule per 1 Kilogr. 1,20—1,60 ℳ, Rindfleisch, Bauchfleisch, per 1 Kilogr. 1,00—1,30 ℳ, Schweinefleisch per 1 Kilogr. 1,10 bis 1,60 ℳ, Kalbfleisch per 1 Kilogr. 1,00—1,70 ℳ, Hammelfleisch per 1 Kilogr. 0,80—1,60 ℳ, Butter per 1 Kilogr. 1,80—2,80 ℳ, Eier per 60 Stück 3,00—4,80 ℳ, Karpfen per 1 Kilogr. 1,20—2,40 ℳ, Aale per 1 Kilogr. 1,20—2,60 ℳ, Zander per 1 Kilogr. 1,00—2,50 ℳ, Hechte per 1 Kilogr. 1,00—1,60 ℳ, Barsche per 1 Kilogr. 0,60—1,60 ℳ, Schleie per 1 Kilogr. 1,20—2,50 ℳ, Bleie per 1 Kilogr. 0,60—1,40 ℳ, Krebse per 60 Stück 1,50 bis 10,00 ℳ

Berlin, 23. November. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogramm. Loco still, Termine still. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 234 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 230—240 ℳ bez., Lieferungsqualität 235 ℳ, weißer — ℳ bez., bunter — ℳ bez., per diesen Monat 235,25—234,5 ℳ bez., per November-Dezember 234,75—233,5—233,75 ℳ bez., per Dezember-Januar 234,75—233,5—233,75 ℳ bez., per Januar-Februar 1892 — ℳ bez., per April-Mai 234,75—233,5—233,75 ℳ bez

Roggen loco still, Termine schwankend. — Gekündigt 150 To. Kündigungspr. 242 ℳ Durchschnittspreis — ℳ per 1000 Kilogramm. Loco 230—241 ℳ nach Qual. Lieferungsqualität 238 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer guter 238,5 ℳ ab Bahn bez., fein — ℳ ab Bahn und frei Haus bez., amerikanischer — ℳ ab Boden bez., per diesen Monat — ℳ bez., per November-Dezember 242—242,75—240,75 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1892 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 240—240,75—239,5 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez

Gerste unverändert, pr. 1000 Kilogramm, große und kleine 162—210 ℳ nach Qualität, Futtergerste 165—176 ℳ bez.

Hafer loco nahe Sichten. Termine behauptet, matter. Gek. 250 Tonnen. Kündigungspreis 168,5 ℳ per 1000 Kilogramm Durchschnittspreis — ℳ bez. Loco 164—184 ℳ nach Qual. Lieferungsqualität 171 ℳ Pommerscher mittel bis guter 167 bis 176 ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., feiner 180—181 ℳ ab Bahn und frei Wagen bez., preußischer mittel bis guter 167 176 ℳ ab Bahn und frei Wagen bez., feiner 180—181 ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., russischer mittel bis guter 167—176 ℳ ab Bahn u frei Wagen bez., feiner 180—181 ℳ ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 169,5—168,5 ℳ bez., per November-Dezember 169,5—168,5 ℳ bez., per Dezember-Januar 169,5—169,25 ℳ bez., per Januar-Februar 1892 — ℳ bez., per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 176,5 bis 175,5 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 210 bis 250 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 185 bis 195 ℳ nach Qualität bez. Feine Futtererbsen — ℳ frei Haus bezahlt.

Mais per 1000 Kilogr. Loco matt, Termine unverändert. Gekündigt 50 Tonnen. — Kündigungspreis 167 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 161 bis 171 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1892 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per April-Mai 137,25—136,5 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,75—31,25 bez, Nr. 0 31,0 bis 29,5 ℳ Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,25—32,5 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 34,25—33,25 ℳ Roggenmehl Nr. 0 1½ ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo inkl. Sack. Gek. — Sack. Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilogr. Durchschnittspreis — ℳ Termine niedriger. Per diesen Monat 33,4—33,2 ℳ bez., per November-Dezember, per Dezember-Januar und per Januar-Februar 1892 33,3 bis 33,10 ℳ bez., per April-Mai 33,15—32,95 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez. Gek. — Ztr. Kündigungspr. — ℳ bez. Durchschnittspreis — bez. Termine still. Loco mit Faß — ℳ ab Bahn bez., loco ohne Faß 61,6 ℳ bez., per diesen Monat 62,2 ℳ bez., per November-Dezember 61,9 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1892 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 61 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Loco ohne Faß 72,7 ℳ bez.

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß: loco 53,2—53,1 ℳ bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Mit Faß: Gekündigt 10 000 Liter. Kündigungspr. 52,7 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Flau. Loco — ℳ bez., per diesen Monat 53—52,6 ℳ bez., per November-Dezember 52,9—52,5 ℳ bez., per Dezember-Januar 52,9 bis 52,5 ℳ bez., per Januar-Februar 1892 53 bis 52,6 ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 53,7—53,3 Mark bez., per Mai-Juni 53,9—53,5 ℳ bez., per Juni-Juli 54,2—53,9 ℳ bez., per Juli-August 54,6—54,3 ℳ bez., per August-September 54,8 bis 54,9—54,4 ℳ bez.

Posen, 23. November. Spiritus loco ohne Faß 50er 70,70, do. 70er 51,30, do. do. mit Verbrauchsabgabe von 70 ℳ und darüber —,—, per November 50er —, do. 70er —. Kündigung: — Liter. Tendenz: flau. — Wetter: Regnerisch.

Stettin, 23. November. Getreidemarkt. Weizen still, loco 225—231, per November 235,00, per November-Dezember —,—, per April-Mai 235,50. — Roggen fest, loco 225—231, per November 242,50, per November-Dezember —.—, per April-Mai 238,00. — Pomm. Hafer loco 170 bis 173. — Rüböl unverändert, loco — ℳ, per November 61,50, per Dezember —,—, per April-Mai 61,00. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer ——, mit 70 ℳ Konsumsteuer 52,60, per November mit 70 ℳ Konsumsteuer 51,90, per April-Mai mit 70 ℳ Konsumsteuer 52,70. — Petroleum loco 11,10

Lyon, 19. November. Seide. Markt stationair.

Mailand, 19. November. Seide. Die Ruhe hält bei steigenden Forderungen an.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 24. November.

Opernhaus.

245. Vorstellung: **Martha,** romantisch-komische Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow. Text (theilweise nach dem Plane des St. Georges) von W. Friedrich. Dirigent: Musikdirektor Wegener. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 245. Vorstellung: Cavalleria rusticana (Bauern-Ehre). Vorher: Doktor und Apotheker.

Schauspielhaus.

256 Vorstellung: **Der kommende Tag,** Schauspiel in 4 Aufzügen von Hugo Lubliner. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 257. Vorstellung: Die Jungfrau von Orleans.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Chausseestr. 25.

Die Basoche, komische Oper von Carré. Deutsch von R. Genée. Musik von Messager. — Mittwoch dieselbe Vorstellung. Donnerstag, mit neuer Ausstattung: Zum 1. Male: Polnische Wirthschaft, Operette in 3 Akten von H. West und Rich. Genée. Musik von Herrmann Zumpe. (Komponist des „Farinelli"), für das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater bearbeitet von Louis Herrmann. In Scene gesetzt von Julius Fritzsche. Dirigent: Kapellmeister Federmann.

Residenz-Theater.

Direktion: Sigmund Lautenburg.

Dr. Jojo, Schwank in 3 Akten von Albert Carré. Deutsch von Karl Lindau. Regie: Emil Lessing. Vorher: **Sprechstunde von 1 bis 3 Uhr Nachmittags** (de 1 h. à 3), Lustspiel in 1 Akt von Abraham Dreyfuß. Deutsch von Schelcher. Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch und die folgenden Tage dieselbe Vorstellung.

Wallner-Theater.

Zum 8. Male: **Immer zerstreut!** Comödie in 3 Akten von Barrière und Gondinet. Neu bearbeitet von Franz Wallner. Vorher, zum 8. Male: **Nur drei Worte,** Dramatische Kleinigkeit in 1 Akt von L. Adler. Anfang ½8 Uhr. — Mittwoch u. folg. Tage dieselbe Vorstellung.

Deutsches Theater.

Dienstag: **Der Weg zum Herzen.** — Mittwoch: **Die Stützen der Gesellschaft** — Donnerstag: **Goethe-Cyklus.** 6 Abend: **Iphigenie auf Tauris.** — Freitag: **Der blaue Brief.**

In den ersten Tagen des December beginnend:
II. Goethe-Cyklus.
1. Abend: Stella und Die Mitschuldigen; 2. Götz von Berlichingen; 3. Die Geschwister und Clavigo; 4 Torquato Tasso; 5. Egmont; 6. Iphigenie auf Tauris; 7. Faust I.; 8. Faust II.
Preise der Plätze für sämmtliche acht Abende: Orch.- u. Fremd.-Loge 45 ℳ, I. Rang Balk., Loge u. Parqu.-Loge 36 ℳ, Parquet 25 ℳ, II. Rang Balk. 18 ℳ, Tribüne 15 ℳ, Sperrsitz 12 ℳ

Lessing-Theater.

Die Großstadtluft, Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Georg Kadelburg — Mittwoch: Satisfaction, Schauspiel in 4 Akten von Alexander Baron v. Roberts. — Donnerstag: Die Großstadtluft. Anfang 7 Uhr.

Berliner Theater.

Dienstag: **Die Komödie Seiner Durchlaucht.** — Mittwoch: Der Hüttenbesitzer. — Donnerstag: Esther. Der Geizige.

Belle-Alliance-Theater.

Ermäßigte Eintrittspreise! Nur noch 10 Aufführungen.
Zum 116. Male:
Jung-Deutschland zur See.
Gr. Ausstattungs-Zeitbild mit Gesang und Tanz in 4 Akten von E. Riedt. — Anfang ½8 Uhr. — Mittwoch dieselbe Vorstellung.

Adolph Ernst-Theater.

Z. 85. Male: **Der große Prophet,** Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow. Couplets von Gustav Görß. Musik von Gustav Steffens. Mit vollständig neuen Costümen. Die neuen Dekorationen sind aus dem Atelier der Herren Wagner u. Bukacz. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anfang der Vorst. 7½ Uhr. — Mittwoch dieselbe Vorstellung.

Alexanderplatz-Theater.

Großer Erfolg. **Zum 86. Male:** Großer Erfolg.
Schwarze Brüder.
Burlesque Gesangsposse in fünf Bildern. Abendkasse 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Theater der
Reichshallen.
PAQUERETTE.
Boxende Hunde. Cee Mee u. s. w. u. s. w.

Concordia-Palast-Theater.

Griffiths und ihr Wunder-Esel **Laura** verabschieden sich diese Woche. The Zoes, Luftvoltigen. Los Heras, Acrob. i. Balltoil. Titania, Ballet-Feerie. Gastspiel d. flieg. Ballerina Mlle. Preciosa etc. Anf. 7½ Uhr.

Urania. 18475
„Die Geschichte der Urwelt."

Wintergarten.
Miss Vanoni & Sennorita de Otero.
Anfang 7½, Sonntag 7 Uhr. 17328

Circus Renz. Carlstrasse.
Dienstag, Abds. 7½ Uhr: **„Auf Helgoland"** oder: Ebbe und Fluth, gr. hydrol. Ausst.-Pantomime in 2 Abth. mit Nationaltänzen (60 Damen), Aufzügen rc. **Dampfschiff- u. Bootfahrten, Wasserfällen, Riesenfontainen** mit allerlei Lichteffecten rc., arrang. und inszenirt vom Director **E. Renz.** Kunstschwimmerinnen **3 Geschw. Johnson.** Schlußtableau: **Grande Fontaine lumineuse,** Riesenfontaine, in einer Höhe von mehr denn 80 Fuß ausstrahlend. Außerdem: The gold bird, ger. v. Frl. Clot. Hager. Elimar (Strickspring.), vorgef. v. Frl. Oceana Renz. Eine Vergnügungsfahrt m. versch. Hindern, orig. höchst kom. Scene v. d. neu engag. Elton-Troupe. Sisters Lawrence a. fl. Trapez. 4 Gebr. Briatore, Akrob. Auftr. d. Reitkünstler Frls. Theresina u. Zephora, sowie d. Reitkünstler F. Chiarini u. Franks. Kom. Entrées v. d. neu engag. Clowns Beldman, Roger, Gebr. Kronemann rc. Täglich: **„Auf Helgoland".** **E. Renz, Director.**

Circus G. Schumann.
Friedrich-Karl-Ufer, Ecke Karlstraße.
Dienstag Abends 7½ Uhr. Gr. Brillant-Vorstellung Besonders hervorzuheben: **Grand Quadrille des Cloches de Corneville,** ger. v. 6 Damen, 6 Herren. × **Großes Teufelsballet,** 8 Damen u. 4 Herren. × **Potpourri mit** 6 Pferden, Original-Dressur v. Herrn **Ernst Schumann.** × **2 Athleten zu Pferde.** Mr. **Jos Hodgini,** Jockey. **Eine Abfahrt vom Corps de Ballet-Ball** mit der Gepäck-Droschke Nr 1001 (höchst kom.). Parforce-Reit. Miß O'Meers. Abd-el-Kader, i. d. Campagne-Schule, ger. v. Frl. Adele Schumann. Kom. Entrées sämmtl. Clowns. 3 Schl. Cirkus u. Wasser. E. ländl. Hochzeit. Mittwoch. Gr. Vorst. N. Progr. Eine Nacht i. Venedig.

Singakademie, Dienstag d. 24. Nov., Abds. 7½ Uhr:
I. Populärer Lieder-Abend von
Anna u. Eugen Hildach.
Billets 3, 2, 1 ℳ bei Bote & Bock u Abd.-Kasse 18523

Architekten-Haus, Wilhelm-Str. 92/93
Dienstag, 24. November, Abends 7½ Uhr,
Concert von Betty Waibel. 18471

Concert-Haus.
Karl Meyder-Concert.

Philharmonie. 18475
Sinfonie-Concert
des Philharm. Orchest.
mit Benutzung der gr. Concertorgel.
Dirigent: **Kapellmstr. Herfurth.**
Eroica-Sinf. v. Beethoven. Largo arioso v. Händel.
Anf. 7 Uhr. Entrée 75 ₰. Abonnement Dtzd. 6 ℳ

Passage-Panopticum
und 15709
Theater Variété
I. Ranges.
50 Pf.

Nur noch kurze Zeit!
National-Panorama
Herwarthstrasse Nr. 4, am Königsplatz.
„Das alte Rom"
mit dem Triumphzuge Kaiser Constantins.
Von Morgens 9 Uhr bis zur Dunkelheit.
Eintritt täglich 50 Pf. Soldaten u. Kinder 25 Pf.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Lina Günther,
Karl Rietz,
Verlobte. 18472
Berlin, Magdeburg,
22. November 1891.

Verbindungen.

Richard Luther, Pfarrer,
Agnes Luther, geb. **Kunze,**
Vermählte. 18479
Adorf, im November 1891.

Entbindungen.

Friedrich Max Benjamin Kornik
geb. 22. Nov. 1891. 18473
Berlin SW. 12. Kochstr. 23.

Gestern Abend schenkte uns Gott ein kräftiges Mädchen. 18485
Max Rein, Diakonus,
und Frau **Helene,** geb. Tetzner.
Reichenbrand, den 21. November 1891.

Heute wurde uns eine Tochter geboren.
Kiel, den 21. November 1891. 18480
Ludw. Weber und Frau, geb. **Hesse.**

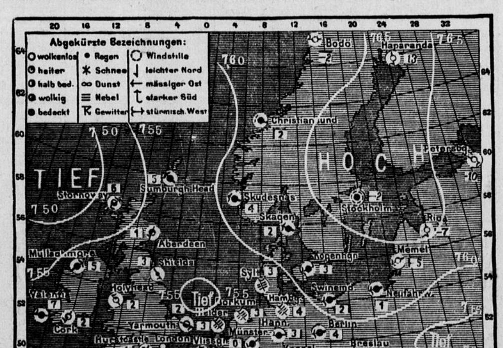
Todesfälle.

Heute Morgen 4½ Uhr entschlief plötzlich am Herzschlag unsere innig geliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Rentiere 18477
Friederike Wilhelmine Elise Dotti,
geb. **Schultz,**
im 61. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Berlin, 21. November 1891.

In der verflossenen Nacht erlöste Gott von schwerem Leiden unsern treuen Gatten und Vater, den Rentier
Gustav Siemerling,
in seinem 66. Lebensjahre. 18482
Rostock, den 21. November 1891.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Fielitz mit Hrn. Hotelbesitzer Hermann Lüdecke (Feldberg—Neustrelitz).
Verehelicht: Hr. Fabrikbesitzer Karl Hermann Voigt mit Frl. Luise Saupe (Leipzig-Plagwitz—Schmölln, S.-A.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Max Ruge (Steglitz)
Gestorben: Hr. Fabrikbesitzer Wilh. Schmidt (Hagen i. W.). — Hr. Lieut. a. D. Eugène Vallette (Berlin). — Hr. Geh. Rechnungsrath Franz Kresse (Berlin). — Hr. Bezirks-Gerichtsrath a. D. Dr. jur. Aemilius August Merkel (Leipzig). — Hr. Fabrikbesitzer Alb. Dreyer (Bochum). — Hr. Bergwerksbesitzer Hugo Bornemann (Brzezinka). — Hr. F. W. D. Adolf Homann (Hamburg). — Hr. Rittergutsbesitzer Karl von Berg (auf Silenz, Insel Rügen). — Hr. Ober-Jägermeister von Schack (Reinhardtsbrunn). — Hr. Wirthschafts-Direktor a. D. Karl Schartmann (Strehlen).



Wetterkarte
vom 23. November 1891, Morgens 8 Uhr.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsiusgraden [illegible]. Die Richtung der zu den Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der sechstheiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 24. November 1891.
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatim aufgestellt.
Ein wenig kälteres, vorwiegend nebeliges oder wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und schwachen östlichen Winden.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 21. Abds.	9 Uhr	27 Z. 10 u. 0	Zehnt.-L.	+ 6,0 C
Am 22. Mgs.	7 Uhr	27 Z. 11 u. 0	Zehnt.-L.	+ 4,5 C
Am 22. Mitt.	½2 Uhr	27 Z. 11 u. 3	Zehnt.-L.	+ 4,9 C
Am 22. Abds.	9 Uhr	27 Z. 11 u. 3	Zehnt.-L.	+ 3,6 C
Am 23. Mgs.	7 Uhr	27 Z. 11 u. 5	Zehnt.-L.	+ 3,4 C
Am 23. Mitt.	½2 Uhr	27 Z. 11 u. 6	Zehnt.-L.	+ 3,0 C

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 23. November, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null° u. d. Meeresp. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° Celsius 5° C. = 4° R.
Mullaghm.	757	SW mäßig	bedeckt	5
Aberdeen	757	WSW leis. Z.	wolkig	1
Christiansd.	761	OSO mäßig	bedeckt	2
Kopenhagen	761	ONO stark	bedeckt	3
Stockholm	766	still	bedeckt	— 2
Haparanda	767	N leicht	wolkenlos	—13
Petersburg	762	NW leiser Zug	wolkenlos	—10
Moskau	758	W leiser Zug	bedeckt	— 8
Cork Queen.	759	N leiser Zug	heiter	2
Cherbourg	757	NNO leicht	bedeckt	7
Helder	757	SSO leis. Zug	Nebel	2
Sylt	758	SSO leis. Zug	Nebel	3
Hamburg	759	SO leiser Zug	Nebel	4
Swinemde.	760	O schwach	bedeckt	2
Neufahrw.	760	NO leicht	bedeckt	3
Memel	764	ONO schwach	wolkenlos	— 5
Paris	758	SW leis. Zug	bedeckt	3
Münster	756	WSW leis. Z.	bedeckt	5
Karlsruhe	758	NW leicht	bedeckt	0
Wiesbaden	758	still	bedeckt	3
München	758	OSO leicht	bedeckt	— 2
Chemnitz	759	S leiser Zug	wolkig	2
Berlin	759	O schwach	bedeckt	3
Wien	759	W leiser Zug	wolkenlos	3
Breslau	756	NW schwach	bedeckt	4
Ile d'Aix	756	NO mäßig	halb bedeckt	4
Nizza	756	NO leicht	bedeckt	9
Triest	757	still	Nebel	10

Der Luftdruck ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig vertheilt. Hochdruckgebiet liegt über dem Bottnischen Busen und verursacht über der Nordhälfte Zentraleuropas schwache östliche Luftströmung, unter deren Einfluß die Temperatur allenthalben herabgegangen ist. In Deutschland ist bei durchschnittlich nahezu normalen Wärmeverhältnissen das Wetter trübe, im Westen vielfach neblig; stellenweise ist Regen gefallen. An der ostpreußischen Küste, sowie in Südwestdeutschland herrscht Frostwetter, welches sich demnächst auch über das übrige Deutschland ausbreiten dürfte.

Handel und Industrie.

• **Deutsche Reichs- und preußische Staatsanleihe.** Nachdem der Termin zur Einberufung der letzten Rate auf die zuletzt zur Ausgabe gelangten 450 Millionen Mark 3proz. Reichsanleihe und 3proz. preußischer Konsols abgelaufen ist, läßt sich das Endergebniß der Einzahlungen auf diese Titres ziffernmäßig feststellen. Darnach sind bis zum 10. November d. J. auf die Reichsanleihe insgesammt 199 689 200 ℳ vollgezahlt, so daß noch ein Restbetrag von 318 800 ℳ aussteht. Noch günstiger war der Verlauf der Einzahlungen bei der Preußischen Anleihe von 250 Millionen ℳ, bei welcher im Ganzen nur 18 000 ℳ rückständig blieben

• **Bayerische Staatsbahn.** Im Monat Oktober cr. betrugen die Einnahmen 10 458 343 ℳ (+ 495 198 ℳ). Von Neujahr bis Ende Oktober ꝛc. ist die Einnahme um 1 644 379 ℳ gegen die gleiche Periode des Vorjahres zurückgeblieben.

• **Oesterreichische Südbahn.** Vom 12. November bis 18. November wurden eingenommen 829 821 fl. (+ 1622 fl.).

• **Finanzielles aus Rußland.** Eine Mittheilung des „Regierungsboten" besagt: Die Getreidevorräthe, welche nach dem erlassenen Ausfuhrverbote in Rußland verbleiben, genügten, um die Bedürfnisse der Bevölkerung bis zur künftigen Ernte zu befriedigen. Da die Bevölkerung der ackerbautreibenden Gouvernements aber vom Verkaufe des Getreides lebe und davon auch Steuern zahle, sei die Lage derselben in dieser Hinsicht gegenwärtig besonders schwierig, und, um ihr zu helfen, seien gegen 60 Millionen Rubel aus den freien Baarbeständen des Reichsschatzes angewiesen worden. In Folge der günstigen Realisirung des Reichsbudgets in den letzten drei Jahren hätten diese Baarbestände die beträchtliche Höhe von 220 Millionen erreicht; dieselben reichten daher vollständig gleichwie zur Deckung der obengenannten Bewilligung so auch für die außerordentlichen, aus derselben Quelle zu entnehmenden Ausgaben, welche im Reichsbudget pro 1891 vorgesehen seien, sowie ferner für die in diesem Jahre vorzunehmende vorzeitige Tilgung von Reichsschulden. Nach der Bestreitung sämmtlicher erwähnten Ausgaben müsse sich von den Baarbeständen des Reichsschatzes noch ein nicht unbedeutender Rest für die Erfordernisse des künftigen Jahres erübrigen lassen, wozu sich ferner der Erlös der neuesten 3proz. Anleihe — seiner Bestimmung gemäß verwendet — gesellen werde. Freilich liefen die Reichseinnahmen in diesem Jahre weniger befriedigend als im Vorjahre ein, allein, da die Voranschläge vorsichtig, d. h. um 43 Millionen niedriger als 1890 aufgestellt seien, dürfte der Ausfall keinen wesentlichen Einfluß auf das Gleichgewicht des Budgets ausüben. Die diesjährige Mißernte werde auch die internationale Handelsbilanz Rußlands treffen. Dafür sei aber dieselbe in den letzten Jahren besonders günstig gewesen; immerhin werde die Einfuhr selbst jetzt die Ausfuhr nicht übersteigen, weshalb die internationalen Handelsbeziehungen Rußlands keinen Goldankauf im Auslande bedingen würden. Wohl könne ein solcher Goldankauf durch ein Zurückströmen der russischen Fonds nach Rußland oder durch Zahlungen im Auslande für die russische Schuld und für Verpflichtungen hervorgerufen werden; dies habe aber kaum etwas zu bedeuten. Rußland habe direkte Quellen, woraus das Gold fließe; dieselben reichten vollkommen zur Deckung von Schulden und Zahlungen aus. Außerdem sei in den letzten guten Jahren eine besondere Aufmerksamkeit der Bildung der russischen Goldreserve zugewandt worden; letztere betrage gegenwärtig im Reichsschatze 86½ Millionen und in der Reichsbank gegen 120 Millionen, abgesehen von 75 Millionen Gold, welche die jüngst zeitweilig herausgegebenen Kreditbillets sicherstellten, ferner nicht mitgerechnet den Erlös der neuesten dreiprozentigen Goldanleihe, sowie die 210 Millionen Gold betragenden Metallfonds der Reichsbank.

• **Finanzielles aus Amerika.** Eine Depesche des „New-York Herald" aus Valparaiso meldet, die Regierung habe dem Staatsrath vorgeschlagen, zum Metallgeld als Basis zurückzukehren und das von Balmaceda ausgegebene Papiergeld aus dem Verkehr zu ziehen, zu diesem Zwecke aber eine Emission von fünfprozentigen mit 2 pCt. zu amortisirenden und durch die Banken zu garantirenden Obligationen vorzunehmen.

• **Der Verlauf der New-Yorker Sonnabendbörse** war bei mäßig belebtem Geschäft durchweg fest. Der Umsatz der Aktien betrug 172 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 400 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 20 000 Unzen.

• **Brauerei Pfefferberg vorm. Schneider u. Hillig in Berlin.** Die am Sonnabend stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Bilanz wie das Gewinn- und Verlust-Konto für das verflossene Geschäftsjahr, ertheilte der Verwaltung einstimmig die Entlastung und setzte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 7 pCt. fest.

• **Hannoversche Aktienbrauerei.** Der Aufsichtsrath setzte die Dividende auf 5 pCt. fest.

• **Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industriegesellschaft.** In der am Sonnabend stattgehabten Generalversammlung wurden die Aussichten für das Geschäftsjahr als günstig bezeichnet; der Gewinn sei zwar mäßig, aber in jedem Monat, auch im Oktober, steigend.

• **Düsseldorfer Eisenbahnbedarf-Gesellschaft.** Die am Sonnabend stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Bilanz, ertheilte Decharge und setzte die Dividende auf 14 pCt. fest. Der Versand der ersten vier Monate des neuen Jahres war um 194 000 ℳ größer als im Vorjahr.

• **Stärke-Zucker-Fabrik Akt.-Ges., vorm. C. A. Koehlmann u. Co.** Die Dividende ist auf 14 pCt. wie im Vorjahre normirt.

Berliner Börse vom 23. November.

Die Fondsbörse eröffnete die neue Woche im Anschluß an die von auswärts vorliegenden Berichte zwar mit fester Haltung, aber mit großer Zurückhaltung und nur in russischen Fonds fanden auf zahlreiche Pariser Kaufordres größere Umsätze zu etwas gebesserten Preisen statt, während Rubelnoten in Folge umfangreicher Deckungskäufe 1,50 ℳ gewannen; von anderen fremden Renten lagen Italiener schwach, Ungarische Goldrente still und fast unverändert. Bankaktien hielten sich ruhig und meist ganz unverändert, und nur Diskontogesellschaft wurde zu etwas höherer Notiz bevorzugt. Inländische und österreichische Transportwerthe fanden bei ganz unveränderten Kursen nur geringe Beachtung, dagegen gingen schweizerische und russische Eisenbahnaktien zu meist gebesserten Kursen in mäßigen Beträgen um, italienische aber mußten auf stärkeres Angebot nachgeben. Montanwerthe wiesen ausnahmslos gut behauptete Preise auf, aber das Geschäft blieb auch auf diesem Gebiete belanglos. Norddeutsche Lloyd-Aktien waren vernachlässigt, Dynamit-Trust-Shares durch überwiegendes Angebot im Kurse gedrückt. In der zweiten Börsenstunde wurde das Geschäft überall geringfügiger und gegen Schluß (2 Uhr) schwächte sich die Gesammttendenz und die Mehrzahl der Kurse auf vereinzelte Realisationen wieder ab. Deutsche und preußische Staatsanleihen lagen ziemlich fest; beide 3proz. gewannen 0,15, 3½ proz. Reichsanleihe und 4proz. Preußische Konsols je 0,10 Prozent, während 4proz. Reichsanleihe 0,20 pCt. verlor. Deutsche, österreichische, italienische und amerikanische Eisenbahnprioritäten zeigten vorwiegend feste Haltung, russische hielten sich still und fast unverändert, portugiesische waren abgeschwächt. Der Kassamarkt verlief bei mäßigen Umsätzen ziemlich fest. Ultimogeld bedang etwa 3½, Privatdiskont notirte 3½ pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr.

Kredit . . .	144¼	Deutsche Bk.	140¼	Mittelmeer	88¼
Franzosen .	116,50	Disk.-Kom.	165	Gotthardb. .	130¾
Lombarden .	33¼	Intern. Bank	102	Italiener . .	86¼
Boch. Guß .	113¼	Lübeck-Büch.	142¾	1880er Russen	90¾
Dortmunder	54¼	Mainzer . .	107¾	4% ung. Gold	87¾
Harp. Hütte	148	Marienburg.	46¾	Egypter . . .	—
Hibernia . .	129¾	Ostpreußen.	65	Russ. Noten	196¼
Laura . . .	103¾	Duxer . . .	913¼	III. Orient .	61
Bl. Hand.-G.	124¾	Elbethal . .	88¼	Wrsch.-Wien.	196¼
Darmstädt.	122	Galizier . .	87¼	Tendenz: schwächer	

Zeichenerklärung: * bedeutet Abzug für Steuern ꝛc.
† Zinszahlung in betr. Landeswährung.

Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin 48 SW., Wilhelmstr. 32. Redakteur: Pindter in Berlin. Verantwortlich für Deutsches Reich: E. Eicksen; für Ausland: Karl Trost; Lokales, Mannigfaltiges und Vermischtes: C. Jahnel; Handel und Industrie, sowie für die Sonntags-Beilage: F. Hanke; für den Inseratentheil: A. Voigt; sämmtlich in Berlin.